

# Wiesbadener Tagblatt.

51. Jahrgang.

Erscheint in zwei Ausgaben. — Bezugs-Preis:  
durch den Verlag 50 Pfg. monatlich, durch die  
Post 2 Mk. 50 Pfg. vierteljährlich für beide  
Ausgaben zusammen.

Verlag: Langgasse 27.

19,000 Abonnenten.

Anzeigen-Preis:

Die einspaltige Zeitzeile für lokale Anzeigen  
15 Pfg., für auswärtige Anzeigen 25 Pfg. —  
Reklamen die Zeitzeile für Wiesbaden 50 Pfg.,  
für auswärts 1 Mk.

Anzeigen-Annahme

für die Abend-Ausgabe bis 12 Uhr mittags, für die Morgen-Ausgabe bis 3 Uhr nachmittags. — Für die Aufnahme später eingereichter Anzeigen zur nächst-  
erscheinenden Ausgabe, wie für die Anzeigen-Aufnahme an bestimmt vorgeschriebenen Tagen wird keine Gewähr übernommen, jedoch nach Möglichkeit Sorge getragen.

No. 418.

Verlags-Zernsprecher No. 2958.

Dienstag, den 8. September.

Redaktions-Zernsprecher No. 52.

1903.

## Abend-Ausgabe.

### John Bull als Wohltäter der Buren.

Unser Londoner u. Korrespondent schreibt unterm  
5. September:

In keiner Nation der Welt ist der Wohltätigkeits-  
sinn höher entwickelt als in der englischen, wie unter  
anderem schon daraus hervorgeht, daß in Großbri-  
tannien alle Hospitäler und andere wohltätige Anstalten  
lediglich mit Hilfe freiwilliger Beiträge unterhalten wer-  
den. Es ist aber eine alte Geschichte, daß, wenn in  
England für einen der bewußten Zwecke eine Million  
aufgebracht wird, nur ein Drittel oder allenfalls die  
Hälfte in den Besitz der Bedürftigen gelangt. Das  
übrige wird in der Regel durch die Unkosten im Zu-  
sammenhange mit den zahlreichen und hochbezahlten  
Beamten verschlungen, die man für die Verwaltung als  
unerlässlich betrachtet. Was sich in Bezug auf wohl-  
tätige Anstalten sagen läßt, gilt in noch höherem Grade  
von allen staatlichen Verwaltungsdepartements, und das-  
jenige, welches unter die Buren jene großen Summen  
zu verteilen beauftragt war, die die englische Nation  
bewilligte, um wenigstens einen kleinen Teil des vom  
Kriege hinterlassenen Elendes zu mildern, bildete leider  
keine Ausnahme von der Regel. Es standen bekanntlich  
etwa 6—7 000 000 Pfund Sterling für den bewußten  
Zweck zur Verfügung, von denen 3 Millionen dazu be-  
stimmt waren, die Wiederansiedlung von Buren zu  
erleichtern, 2 Millionen sollten in Gestalt von Darlehen  
denselben Zwecke dienen, und etwa 3 Millionen waren  
für die Einlösung von Quittungen zurückgestellt, welche  
englische Offiziere bei der Requisition während des  
Krieges den Buren ausgehändigt hatten. Schon seit  
einiger Zeit gelangten aus dem Transvaal Berichte  
zumeist in Privatbriefen nach England, denengemäß  
jene Summen in der skandalösesten Weise verwaltet wer-  
den sollten. Die Regierungspresse, also die unpartei-  
schen und konservativen Blätter, ließen es sich natürlich  
angelegen sein, die Sache totzuschweigen, und nur aus  
den radikalen und liberalen Zeitungen vernahmen wir  
etwas über dieselbe. Blosse Einzelheiten wurden aber  
erst jenen durch die bekannte Mrs. Hobhouse, die Tochter  
des Lord Hobhouse, an die Öffentlichkeit gebracht.  
Diese Dame ist von jeher bemüht gewesen, wenigstens  
einen Teil des Unrechtes mit Hilfe eines Appells  
an ihre Landsleute wieder gutzumachen, das Eng-  
land dem Burenvolke zugefügt hat. Die seinerzeit durch

Mr. Chamberlain aus Südafrika ausgewiesene Mrs.  
Hobhouse wirkt gegenwärtig in jenseitiger Weise unter  
der schwerleidenden Transvaalbevölkerung, und ihr ist es  
zu verdanken, daß England über die Art und Weise die  
Augen geöffnet werden, in welcher man die Verteilung  
des bewußten Geldes, beziehungsweise die Gewährung  
der Darlehen bewirkt. Unter andern schreibt Mrs.  
Hobhouse in ihrem erst drei Wochen alten Briefe: „Es  
ist mir bis jetzt noch kein einziger Fall zu Ohren ge-  
kommen, in dem ein Mann für seine Requisitionen-  
quittung Zahlung empfangen hat.“ Von den für die  
Wiederansiedlung ausgelegten 3 Millionen aber wurden  
1 400 000 Pfund Sterling durch die Unkosten im Zu-  
sammenhange mit der Verteilung jener Summe ver-  
schlungen. Es bestätigt das auch die „Rand Daily  
Mail“, die in einem ihrer Artikel schrieb, daß für jede  
20 Schilling, welche den Buren entweder in Gestalt  
von Waren oder bar ausgehändigt würden, diejenigen,  
denen die Verteilung oblag, einen Aufwand von 10  
Schilling machten. Unter den zahlreichen, die ineträg-  
lichen Verhältnisse schildernden Privatbriefen erscheint  
derjenige eines Schullehrers in Bulfontein ganz be-  
sonders bezeichnend. Dieser hatte für Requisitionen  
sehr bedeutende Ansprüche an die Regierung, der er seine  
Rechnung mit den nötigen Unterlagen einlieferte, wo-  
rauf ihm mitgeteilt wurde, daß er sich nach Hoopstad  
begeben sollte, wo er Zahlung erhalten würde. Die  
Reise dahin kostete ihn 14 Pfund Sterling. In Hoop-  
stad teilte man ihm nach drei Tagen des Wartens mit,  
daß sein Chef doch nach Bulfontein gesandt worden sei.  
Wieder nach Hause zurückgekehrt, vernahm er, die wert-  
volle Inweisung wäre nach Paardeberg gesandt. Nun  
machte sich der Mann nach diesem Orte auf den Weg,  
wo ihm auch ein Chef über 1 sh. 9 d. (Mk. 1.75)  
ausgehändigt wurde. Eine Verwaltung, die in einem  
neu annektierten Lande in solcher Weise wirtschaftet, wird  
gewiß nicht dazu beitragen, die Bevölkerung mit dem  
neuen Regime auszuöhnen, und es wäre nur über-  
raschend, wenn der Haß der Buren gegen die Engländer  
nicht ein immer erbitterter werden würde. Aber auch  
auf anderen Gebieten begeht die englische Regierung  
gar arge Fehler; so hält sie z. B. noch immer eine Anzahl  
Buren als Kriegsgefangene auf Bermuda zurück, weil  
die Betreffenden sich weigern, dem König von England  
den Treueid zu leisten. Dabei tun sie das aber nicht aus  
politischen, sondern lediglich aus religiösen Gründen,  
denn nach ihrer Ansicht kann einem menschlichen Wesen  
gegenüber ein solcher Eid nicht geleistet werden. Sie  
haben sich wiederholt bereit erklärt, sich eidlisch zu ver-

pflichten, nie wieder die Waffen gegen England zu er-  
greifen, aber da die Ablegung des Treueides nun einmal  
das Ublide ist, so läßt sich die englische Regierung nicht  
auf Vorschläge ein, und die betreffenden Buren bleiben  
einfach Kriegsgefangene, vielleicht bis ans Ende ihrer  
Tage.

### Deutsches Reich.

Der Zwist im sozialdemokratischen Lager.

Wir haben nicht den Eindruck, daß Bebel, als er die  
Macht in die Öffentlichkeit antrat, um sich über Mund-  
totmachung durch den „Vorwärts“ zu beklagen, als eigen-  
sinniger und unüberlegter Vorkämpfer gehandelt habe. Die  
Auffassung, daß kein Entschluß nur aus der Selbstüber-  
schätzung eines verhässelten Parteipapieres hervor-  
gegangen sei, überwiegt, soweit wir beobachten, in der  
bürgerlichen Presse. Aber es heißt, Bebel kleiner machen,  
als er ist, wenn man seine Handlungsweise nur als Aus-  
druck verletzter Eitelkeit und einer um die Folgen unbe-  
kümmerter Egozität betrachtet wollte. Vielmehr will  
es uns scheinen, und wir befinden uns hier im Einklange  
mit ruhigen und unterrichteten Beobachtern, daß Bebel  
mit kaltsblütiger Berechnung den Zeitpunkt klug gewählt  
hat, um die Revisionisten zu zerstreuen. Nicht aus  
Entrüstung über eine ihm zugefügte Vergeßlichkeit  
handelt er, sondern mit dem schmerzlichen Bewußtsein  
eines gescheiterten Taktikers, dem nichts Besseres ge-  
schien, als daß seine Gegner eine maßlos grobe Unge-  
schicklichkeit begingen. Die Männer der gemäßigten Rich-  
tung, denen sich jetzt offenbar auch der „Vorwärts“ zur  
Verfügung gestellt hat, mögen sich ja stark genug gefühlt  
haben, um auf dem Dresdener Parteitage die Oberhand  
gewinnen und mit den unversöhnlichen Radikalen erfolg-  
reich abzurechnen zu können. Gätten sie diese Empfindung  
nicht gehabt, so würde der „Vorwärts“ sich wohl gehütet  
haben, Bebel so arg zu brüskieren. Aber schon das erste  
Stadium der Entwicklung und der Verwicklung, wozu  
dieser Konflikt geführt hat, beweist für jeden unse-  
rangenen Zuschauer, daß der „Vorwärts“ und seine  
revisionistischen Freunde sich in der Wahl ihrer Mittel  
vergriffen haben. Es kann kaum eine Frage sein, daß  
Bebel in der Rolle eines Märtyrers eine Wirkung er-  
zielen wird, auf die er vielleicht hätte verzichten müssen,  
wenn Wind und Sonne im Kampfe auch weiterhin gleich-  
mäßig verteilt geblieben wären. Oder kann man sich  
vorstellen, daß die Genossen in Dresden die ihrem Bebel  
widerfahrene Schmach ruhig werden hinnehmen wollen?  
Selbst diejenigen Delegierten zum Dresdener Parteitage,

### Abseits von der Heerstraße.

Eine tragikomische Sommer-Sonntags-Geschichte.

Von Reinhold Ortmann.

(2. Fortsetzung.)

Fräulein Else war erschüttert aufs äußerste bestürzt  
über den Empfang, der ihr zu teil wurde und über die  
seltsame Aufregung, in der sie ihre Angehörigen vorfand.  
„Weil ihr doch so schön schließt, war ich ein Stück in  
den Wald hineingegangen, um Blumen zu pflücken“,  
kammelte sie, glotzte im Gesicht. Ihr Vater aber donnerte  
sie an:

„So, also Blumen hast du gepflückt, während man  
uns hier schamlos ausplünderte! Konntest du nicht  
sich selbst bleiben, um unser Eigentum zu beschützen? Das ist  
der Dank, den man für all seine saure Arbeit und seine  
schlaflosen Nächte von diesen ungeratenen Kindern erntet.  
Wer weiß, was du da im Walde getrieben hast! Man  
pflückt nicht eine Stunde lang Blumen, und so lange muß  
es wenigstens her sein, daß wir uns hier gelagert haben.  
Es ist — aber ums Himmelswillen, wo ist denn meine  
Uhr?“

Er hatte nach seinem Chronometer greifen wollen und  
die Westentasche leer gefunden. Von einer fürchterlichen  
Ahnung durchschauert, fuhr er nun auch in die Tasche  
seines Beinkleides, und sein Gesicht nahm im nächsten  
Moment eine geradezu beängstigende bläuliche  
Färbung an.

„Fort — fort — meine Uhr und mein Porte-  
monnaie: Dieser Raubmörder, dieser Schinderhannes hat  
mir alles gestohlen!“

Namenlos traurige Minuten waren es, die der neuen  
niederdrückenden Entdeckung folgten. Herr Klein-  
michel wettete und fluchte, seine Gattin sah mit gerun-  
gen Händen wie ein Bild der Verzweiflung da, die Kinder  
heulten und Fräulein Else hatte ebenfalls das Taschentuch  
vor dem Gesicht. Da man doch aber schließlich nicht  
mitten im Walde den qualvollen Hungertod sterben  
konnte, sagte der Rentier, wie es ihm als dem verant-  
wortlichen Haupt der Familie zutram, endlich einen mann-  
haften Entschluß.

„Nun hört endlich auf mit Zammern und Klennen,  
damit wird nichts gebessert. Wir müssen zusehen, daß  
wir sobald als möglich zu Menschen gelangen und wir

haben die Wahl, ob wir nach Brenden weitergehen oder  
zu der Station zurückkehren sollen. Nach Neuhof wäre  
es wohl näher, aber durch den tiefen Sand können wir  
jetzt in der brennendsten Mittagsstunde unmöglich zurück-  
waten. Wir werden also nach Brenden marschieren, da  
bleiben wir wenigstens immer im schattigen Walde.“

„Aber du kannst doch nicht auf den Strümpfen gehen,  
August“, wandte Frau Kleinmichel ein. „So fälscht sie  
auch sind, möchtest du nicht die Stiefel da anziehen?“

„Was? Diese Fegen? Wie kannst du mir das zu-  
muten?“

Dabei stampfte er in gerechtem Zorn mit dem Fuß auf  
den Boden, aber zugleich verzog sich sein Gesicht auf sehr  
schmerzliche Weise und ein Behlaut entrang sich seinen  
Lippen.

„Bermüht! Jetzt habe ich mir etwas Spikes in  
den Fuß getreten.“

Nur gelang es, den eingedrungenen Dorn glücklich  
wieder zu entfernen, aber Herr Kleinmichel sah ein, daß  
er, um der Wiederholung solchen Mißgeschickes vorzu-  
beugen, sich nun doch entschließen müsse, in die zurück-  
gelassenen Fußbekleidungen des Räubers, den er fort-  
gesetzt mit den ehrenrührigsten Namen belegte, zu  
schlüpfen.

Und so setzte man sich endlich in Bewegung. Es war  
vielleicht der trübste Tag, den die Wipfel der alten  
Bäume jemals gesehen hatten. Von Naturfreude und  
Sonntagsstimmung war auch nicht der kleinste Rest in  
den Herzen der unglücklichen Familie Kleinmichel. In  
düsterem Schweigen wanderten sie dahin und nur von  
Zeit zu Zeit unterbrach ein verzweifelter Stöhnen des  
hungrigen Paul oder ein halbtauler Fluch des Familien-  
hauptes die unheimliche Stille.

Eine halbe Stunde etwa mochte man gewandert sein,  
ohne einem menschlichen Wesen zu begegnen oder auf eine  
menschliche Niederlassung zu stoßen. Da ertönte plötzlich  
ein quiekender Aufschrei und Frau Amalie klammerte sich  
wankend an den Arm ihres Gatten.

„Ach, du mein Gott, jetzt habe ich mir den Fuß ver-  
treten. O, wie das schmerzt — wie das schmerzt!“

„Na, das hätte uns ja gerade noch gefehlt!“, knurrte  
Herr Kleinmichel ingrimmt. „Aber es wird wohl so  
schlimm nicht sein. Versuche nur, fest aufzutreten. Man  
muß nicht gar so wehleidig sein und auch mal einen  
kleinen Schmerz verbeißen können.“

Frau Amalie nahm sich tapfer zusammen, um den  
wohlgemeinten Rat zu befolgen. Aber schon nach dem  
ersten Schritt kniete sie unter erneutem Quieken in die  
Kniee.

„Nein, August, es geht nicht — es geht wirklich nicht.  
Aber ihr sollt euch meinethwegen nicht aufhalten. Laßt  
mich in Gottes Namen hier liegen und sterben.“

„Unfinn! Wer redet von sterben! Komm her, Else,  
wir wollen versuchen, die Mutter zu stützen.“

Fräulein Else gehorchte willig. Aber was bedeuteten  
ihre schwachen Kräfte dieser Rentierlast gegenüber, die  
sich erdrückend wie ein Felsblock auf ihre zarten Schultern  
legte. Ein paar hundert Schritte weit hielt sie es wohl  
aus, dann aber mußte sie erbleichend gestehen, daß sie  
nicht mehr könne. Und auch Herr August Kleinmichel  
mochte inzwischen eingesehen haben, daß man auf solche  
Art nimmermehr bis Brenden gelangen würde. Am  
Fuße des Wegweisers, auf dem die ermutigende Mit-  
teilung zu lesen war, daß man bis nach Brenden noch  
8.3 Kilometer habe, ließen sie ihre halbe Würde auf einen  
Stein nieder, und Frau Kleinmichel beklagte ihre An-  
gehörigen abermals, sie um des Himmelswillen ihrem  
Schicksal zu überlassen.

Selbstverständlich wollte der zärtliche Gatte davon  
nichts wissen. Er entschied vielmehr nach kurzem Über-  
legen, daß alle drei Kinder hier bei der Mutter zurück-  
bleiben sollten, während er ganz allein den Weg nach  
Brenden fortsetzte und von dort Hilfe herbeiholen wollte.  
Paul, der bei dem Gedanken, auf solche Art noch zwei bis  
drei Stunden hungern zu müssen, in ein erneutes, herz-  
erweichendes Geheul ausbrach, wurde durch einige  
energische Klagenköpfe an die Pflichten kindlicher Liebe er-  
innert und nach einem kurzen, von seinen Frau Amalias  
sehr rührenden Abschied machte sich August Kleinmichel  
wieder auf die Wanderung.

In trostloser Stimmung blieben die anderen zurück.  
Zu den körperlichen Leiden, die Hunger, Durst und  
Schmerz ihnen bereiteten, gesellte sich die Furcht vor einer  
abermaligen Überraschung durch die Räuber, die den  
abgelegenen Wald unsicher zu machen schienen. Und als  
Paul nach einer Weile plötzlich schreckensbleich ausrief:  
„Da kommt einer!“ stieß Grete ein so fürchterliches Ge-  
heul aus, als hätten die Wegelagerer sie schon in den  
Fingern. Fräulein Else aber, deren Gesicht sich wieder  
mit einem verräterischen Rot überzogen hatte, rief ihr

deren Herzen auf Seiten der Bernstein-Gruppe stehen mögen, werden das gegen Bebel beliebte Verfahren verurteilen; es gehört wenig Psychologie dazu, um sich zu sagen, daß eine Bebel'sche Anklage, hinter der der ganze Mann mit seiner feurigen Leidenschaft und seiner fortwährenden Veredeltbarkeit steht, durch keine Gegenrede um ihre Wirkung wird gebracht werden können. Trotz allem aber: Eine Spaltung der Partei sehen wir nicht voraus. Man wird sich bitterböse zanken, und man wird hinterher Resolutionen beschließen, die Bebel'schen Geist atmen werden, denen auch die Revisionisten sich fügen werden, so aber, daß sie gleichwohl bleiben werden, was und wie sie sind und in ihrer Weise fortaktivieren werden, ganz wie es nach dem Lübecker Parteitage trotz der Verurteilung der Bernstein'schen Taktik auch geschehen war.

**Sozialdemokratische Parteikonferenz der Provinz Brandenburg.** Einen Vorgeschaud für die Szenen, die sich auf dem Dresdener sozialdemokratischen Parteitage abspielen werden, bot die Brandenburger sozialdemokratische Provinzialkonferenz am Sonntag. Nach einem Bericht der Agitationskommission sprach der Abg. Stadthagen über die Erfolge der Reichstagswahlen in den einzelnen Kreisen Brandenburgs. Dann bekämpfte er die Genossen, die an der „Zukunft“ und „Berliner Morgenpost“ mitarbeiten. Er möchte nicht in Vertrauensstellungen mit solchen Genossen mitarbeiten. Sodann wendet sich Redner zur Sache Bebel-„Vorwärts“. Bebel sei im „Vorwärts“ die Meinungsfreiheit beschränkt worden. (Beifall.) Er sei angewidert und empört darüber. (Bravo!) Es sei eine Heuchelei des revisionistischen „Vorwärts“, daß dieser Bebel's Entgegnung zurückgewiesen habe, gegen die Erklärung der Fürstenwalder und Heines. Redner protestiert auf das entschiedenste dagegen, daß Bebel der Mund verboten werde. (Lebhafter Beifall.) Dann spricht Redner über das Zuhöfgehen. Wer dorthin gehen wolle, solle auch da bleiben. Abgrundtief dilettantenhaft seien die Revisionisten, wenn sie sagten: wer zu Hofe gehen wolle, werde sich schon dort zu benehmen wissen. Es sei eine Beleidigung und Insult, dies zu sagen. Unter brausendem Beifall stellte er eine scharfe Resolution an den Dresdener Parteitag. In der Diskussion verteidigt Gerisch den Parteivorstand und den „Vorwärts“. Unter schwachem Beifall schließt Gerisch. Schließlich wird nach längerer Debatte mit großer Majorität eine Resolution Stadthagen angenommen, die sich unter anderem gegen die Marburger Stichwahlentscheidung des Parteivorstandes und gegen das Verhalten des „Vorwärts“ in der Sache Bebel wendet und zum Kampf aufruft gegen die „Verwässerung der reinen Idee“. Herr Leo Krons hielt sodann ein Referat über die Landtagswahlen in der Provinz Brandenburg. Redner stellt verschiedene Thesen auf für die Beteiligung der Sozialdemokratie an den Wahlen. Er verlangt, daß man nur dann einen Freisinnigen unterstützen solle, wenn die freisinnigen Wahlmänner erklärten, genügend unabhängig zu sein bei der Stichwahlentscheidung. Den Ausdruck, einen Sozialdemokraten zu wählen, wolle er vermeiden, um auf schwache Nerven Rücksicht zu nehmen. Man werde unbarmherzig die Freisinnigen durchfallen lassen, wenn diese den Sozialdemokraten nicht entgegenkämen. Die Wahlmänner haben mit dem Parteivorstand nach der Urwahl über die endgültige Entscheidung sich zu benehmen. Es ist darauf zu dringen, daß nachmittags 5 Uhr die Wahl beginnt. Die preussische Staatsangehörigkeit ist überall zu erwerben. Mit dem Auffuchen von Wahlmannskandidaten ist sofort zu beginnen. Ohne Debatte wurden die Thesen angenommen.

**Rundschau im Reiche.** Ein Verband polnischer kaufmännischer Vereine in Preußen

ist in der Bildung begriffen. Der Verband bezweckt gegenseitige Unterstützung polnischer Kaufleute, die Vermittelung polnischer Angehöriger und die Bevorzugung nationaler Einkaufsquellen.

## Die Vorgänge in Serbien.

hd. Berlin, 7. September. Über die Gegenseite im serbischen Offizierskorps wird dem „B. L. A.“ aus Semlin gemeldet: Die Häupter der Verschwörung vom 11. Juni halten täglich Beratungen ab, die mit den Ministerkonferenzen parallel laufen und auf diese einen verhängnisvollen Einfluß ausüben. Von einigen Kabinettsmitgliedern, die von der Ermordung des Königs Alexander wußten, werden sie offensichtlich unterrichtet. Die übrigen Minister stehen unter ihrem Terrorismus. König Peter wagt es gleichfalls nicht, gegen sie energisch aufzutreten. Es steht fest, daß sich von den 1800 serbischen Offizieren über 900 der Aktion gegen die Verschwörer angeschlossen haben. Die ehemaligen Verschwörer fordern die Verhaftung des Generals Magdalenski, der in der Armee großen Einfluß besitzt, und des früheren Kriegsministers Bastitsch. Die Enthebung des verdächtigten Divisionskommandeurs in Nisch, General Jankowitsch, der sich bisher weigerte, sein Kommando abzugeben, wurde beschloffen, und wird, wenn nötig, mit Gewalt durchgeführt werden. An seine Stelle soll General Djukitsch treten, der an der Verschwörung vom 11. Juni beteiligt war.

wb. Berlin, 7. September. Die „Voss. Ztg.“ meldet aus Belgrad: Die Untersuchung gegen die verhafteten Offiziere dauert fort. Es wurde festgestellt, daß 900 Offiziere das Memorandum unterzeichneten. Die Offiziere der Nischer Garnison beschloffen, einen Protest gegen die Verhaftungen zu erheben. Der Minister des Innern erhielt die Mitteilung, die Verschwörer hätten General Magdalenski, Oberst Bastitsch, den Chef des Prekubureaus und zwei Journalisten zum Tode verurteilt. Die Lage sei kritisch.

hd. Berlin, 8. September. Wie dem „B. L. A.“ aus Belgrad gemeldet wird, dauern die Verhaftungen von Offizieren fort. Bei einer Anzahl derselben wurden Hausdurchsuchungen vorgenommen. Gegenüber der von den ehemaligen Verschwörern verlangten strengen Behandlung der verhafteten Offiziere beabsichtigt König Peter, diese unmittelbar nach der Verurteilung zu begnadigen. Die Pensionierung des Divisionskommandeurs in Nisch, General Jankowitsch, der sich bisher weigerte, seinen Posten zu verlassen, ist nunmehr vollzogen worden. Der „Voss. Ztg.“ zufolge sollen den Verhaftungen in Nisch Streitigkeiten zwischen den Offizieren beider Teile in einem öffentlichen Lokale vorausgegangen sein, wobei die Offiziere sogar die Säbel gezogen haben sollen. — Wie der „Berl. Morgenpost“ aus Belgrad berichtet wird, soll das Komplott der Offiziere von Nisch sich direkt gegen den König gerichtet haben. Dies werde jedoch ängstlich geheim gehalten. Der König erhalte täglich Drohbriefe, in denen er aufgefordert wird, die blutige Krone abzulegen, welche ihm seine Meuchelmörder auf Haupt gesetzt hätten. Die Zuhälter in der Armee werden als unzulässig betrachtet. Die Königs-mörder und ihre Gesinnungsgenossen sollen übereingekommen sein, nur solche Offiziere zum Avancement zuzulassen, welche sich verpflichten, die Königs-mörder als Retter Serbiens anzuerkennen.

hd. Belgrad, 8. September. Der erste Offizier der Belgrader Garnison, Oberleutnant Pontkewitsch, ehemaliger Ordonanz-Offizier des Königs Alexander, wurde gestern verhaftet. Der Minister des Innern, Kasewitsch, welcher auf der Freilassung der verhafteten Offiziere besteht, beharrt auf der Demission. Der Austritt des Gesamtministeriums und dessen Ersetzung durch ein rein radikales gilt als bevorstehend.

erwachender Hoffnung vor, ihr noch heute das Geheimnis ihrer Liebe zu offenbaren.

Die Aufnahme, die man den bedauernswerten Ausflüglern in der Försterei zu teil werden ließ, war ganz so freundlich und gastlich, wie der Doktor es vorausgesetzt hatte. Aber die Kleinmichels konnten unschwer erkennen, daß sie diese Fremdliebe vornehmlich auf Rechnung von Doktor Leuenbergs Beliebtheit bei den Förstereuleuten zu setzen hätten. Man freute sich offenbar, ihm gefällig sein zu können, und die Försterin teilte denn auch im Laufe der Unterhaltung Frau Amalien mit, daß ihnen der Doktor einst mit ausopfernder Sorgfalt das Leben eines Kindes erhalten hätte. Sein Ansehen in den Augen der Frau Kleinmichel stieg natürlich nur noch mehr, und die Waise, mit denen sie ihn betrachtete, leuchteten förmlich vor Wohlgefallen und mütterlicher Zärtlichkeit.

Während die Dinge für seine Angehörigen so eine über Erwarten günstige Wendung genommen hatten, wanderte Herr August Kleinmichel mütterleichenallein auf dem Wege nach Brenden dahin. Wenn er es auch als eine gewisse Erleichterung empfand, nicht mehr von den vorwurfsvollen Sentenzen seiner Leuten begleitet zu werden, so bedeutete dieser Spaziergang für ihn doch nichts weniger als ein Vergnügen. Die Stiefel des gewissenlosen Räubers waren steinhart und bereiteten seinen empfindlichen Füßen bald eine fast unerträgliche Pein. Immer mühseliger schleppte er sich in diesen Marterinstrumenten, die er doch nicht auszuziehen wagte, vorwärts, und er war froh, als er am Wege einen Anhalt fand, dessen er sich als Stütze bedienen konnte.

Zu alledem machte sich auch hier im Walde die Hitze unangenehm fühlbar. Eine schwere, bedrückende Schwüle lagerte unter den Baumwipfeln und erpreßte dem armen Herrn Kleinmichel trotz seiner leichten Bekleidung gar manchen Schweißtropfen. Sein Gesicht war dunkel gerötet, das Haar klebte ihm in wirren Strähnen auf der Stirn und sein sonst so harmloses Gesicht hatte in dem übermäßigen körperlichen und seelischen Leiden einen erschreckend wilden Ausdruck angenommen.

Auf die Schönheit seiner Umgebung achtete er nicht im geringsten. Stumpf sinnig schleppte er sich hinfend an seinem knorrigen Stabe dahin, und er bemerkte es nicht, als auf einem Seitenpfade ein Mann doherkam, den sein grüner Waffenrock und seine blinkende Waidhaube als einen Güter des Gesetzes und der öffentlichen Ordnung

## Zu den Wirren in der Türkei.

hd. Konstantinopel, 7. September. Die bei der Thronbesteigungsfest verhafteten Bulgaren sind gegen Stellung von Kaution freigelassen worden. Dagegen wurden neue Verhaftungen vorgenommen. — Da die Überwachung der Bahnhöfe Mustafa Pascha-Konstantinopel derart ungenügend ist, daß der Verkehr nur sehr unregelmäßig aufrecht erhalten werden kann, hat die Direktion der Orientbahn, unterstützt von der österreichischen Post, die Posten um schnelle Abhilfe ersucht. — Nach Meldungen aus Adrianopel herrscht dort große Erregung, weil die dorthin beorderten Albanesen-Bataillone auf dem Marsche sich großer Disziplinlosigkeit und Gewalttätigkeiten schuldig gemacht haben.

hd. Sofia, 7. September. Bei einer neuen makedonischen Versammlung erklärte Professor Michailowski, er trete deshalb der russischen Politik entgegen, weil Graf Lambdorsff sowohl den Ministerpräsidenten Danew, als auch die Makedonier irre geführt habe. Bei seiner Anwesenheit in Sofia habe er die Bestellung eines christlichen Generalgouverneurs und die Errichtung einer autonomen Provinzialverwaltung für Makedonien in unmittelbare Aussicht gestellt, jetzt aber wisse er weiter nichts, als fortwährend Ermahnungen an Bulgaren zu richten, Ordnung in den makedonischen Wirren zu schaffen.

hd. Berlin, 8. September. In Sofia werden die makedonischen Vertreter, wie dem „B. L. A.“ von dort berichtet wird, heute den Konsuln einen Appell gegen das barbarische Vorgehen der Türkei gegen die friedliche Bevölkerung überreichen. Sie drohen Repressalien an, falls die Mächte nicht Abhilfe schaffen. — Die Türken haben im Blajet Monastir das Dorf Kistura den Aufständischen wieder abgenommen. Alle bulgarischen Dörfer im Bezirk Florina und Kastoria stehen in Flammen.

hd. Sofia, 8. September. Nach hier eingetroffenen Meldungen ist Boris Sarafow, der Führer der Aufständischenbewegung in Makedonien, in der Nähe von Monastir infolge Verrates ermordet worden.

## Ausland.

**Furcht vor einem schwedisch-deutschen Bündnis.**

Dem nationalistischen „Eclair“ schreibt ein Herr Decarpentier, der im Norden Erhebungen über die Freihäfen angestellt hat, über die Gefahr eines schwedisch-deutschen Bündnisses für Frankreich und Rußland. „Eine schwedisch-deutsche Annäherung wäre je sicherlich den deutschen Interessen förderlich und würde die Stellung des Reiches in der Ost- und Nordsee stärken. Ein militärisches Bündnis zwischen Deutschland und Schweden wäre die natürliche Ergänzung des Dreibundes und würde vom Mittelmeere bis zum Nordkap eine furchtbare Schranke zwischen Frankreich und Rußland bilden. Aufgabe unserer Diplomatie ist es, die Verwirklichung eines für uns so furchtbaren Ereignisses voranzutreiben und unmöglich zu machen. Frankreich ist besser gestellt, als jedes andere Land, um zwischen Rußland und Schweden die Vermittlerrolle zu übernehmen und eine freundschaftliche und friedliche Lösung dieses Problems herbeizuführen. Unser Eintreten allein könnte die Schwierigkeiten, die zwischen diesen beiden Ländern aufzutreten drohen, aus dem Wege räumen. Wir haben das größte Interesse daran, daß Schweden sich nicht Deutschland in die Arme wirft; es ist schon viel zu viel, daß diese Voraussetzung unter die möglichen Ereignisse eingerechnet wird. Ein schwedisch-deutsches Bündnis würde aus der Ostsee ein deutsches Meer machen und eine Vereinigung der französischen und russischen Geschwader von

kennzeichnen. Der Gendarm aber hatte ihn gesehen und er blieb im Unterholze stehen, um den barhaupt und hemdärmelig dahinhumpelnden Wandersmann an sich vorüber zu lassen.

Daß ihm die Erscheinung dieses Wanderers einigen mahen verdächtig vorkam, würde Herr August Kleinmichel selbst ihm wahrscheinlich kaum verübelt haben, wenn er sein Ebenbild hätte im Spiegel erblicken können. In Ermangelung eines solchen aber fehlte es ihm an der nötigen Unbefangenheit in der Beurteilung der Situation, und er fuhr wütend auf, als er plötzlich eine rauhe, gebieterische Stimme hören hörte:

„Wer sind Sie? — Zeigen Sie mir ihre Papiere!“  
„Wer ich bin? Das geht sie gar nichts an. Tun sie lieber ordentlich ihre Pflicht und sorgen Sie dafür, daß in ihrem Revier ehrliche Leute nicht von herumstrolchenden dem Gefindel ausgeplündert werden. Es scheint ja eine nette Räuberbande zu sein, in die ich hier geraten bin.“

Das war nun freilich der Ton nicht, in welchem ein simpler Staatsbürger mit einem in Ausübung seines Dienstes befindlichen Gendarmen zu reden hat. Und Herr August Kleinmichel kam damit denn auch sehr übel an.

„Noch einmal frage ich Sie, wer Sie sind!“ herrschte ihn der Vertreter der Staatsgewalt an. „Und ich verlange ihre Ausweispapiere. Wenn Sie sich nicht legitimieren können, erkläre ich Sie für verhaftet.“

„Für verhaftet — mich?“ freischte der beleidigte Rentier. „Na, da hört doch wahrhaftig alles auf. Mein Name ist Kleinmichel — Privatier und Hauseigentümer. Ist Ihnen das genug?“

Der Gendarm musterte ihn vom Kopf bis zu den Füßen. Dann lachte er laut auf.

„Privatier — das will ich Ihnen wohl glauben. Denn wie einer, der einen Beruf hat, sehen Sie nicht gerade aus. Aber ich frage Sie jetzt zum letzten Mal: Haben Sie Legitimationspapiere oder haben Sie keine?“  
„Den Teufel habe ich! Sehen Sie denn nicht, daß ich schändlich betrogen worden bin, — ausgeplündert bis aufs Hemd?“

Und in hastigen Worten berichtete er sein Mißgeschick, ohne damit indessen auf den Zuhörer den erwarteten Eindruck hervorzubringen. Der Gendarm hörte ihm zwar bis zu Ende zu, dann aber schüttelte er stumm den Kopf.

(Schluß folgt.)

vornherein ausschließen. Dieser ernststen Gefahr muß also vorgebeugt werden, besonders da der deutsche Einfluss in der Ostsee dank der dänisch-deutschen Annäherung schon zu stark ist. Wir dürfen ihn ohne Gefahr für uns nicht weiter zunehmen lassen.

\* **Italien.** Der Zar wird den Papstbesuch von der russischen Botschaft aus antreten.

\* **England.** Wie es heißt, beabsichtigt der Kriegsminister infolge des Ergebnisses der Untersuchung über den Transvaalkrieg seine Demission zu geben. Ebenso sollen einige andere Kabinetmitglieder entlassen sein, gleichfalls von ihrem Posten zurückzutreten, weil sie die Jockpläne Chamberlains nicht zu billigen vermögen.

\* **Russland.** Zu der Entlassung des bisherigen russischen Finanzministers Witte kann das „B. Z.“ aus angeblich bestunterrichteter Quelle noch mitteilen, daß die Entlassung für Witte ganz unerwartet kam. Mit der Ernennung Plestes zu seinem Nachfolger sei Witte durchaus unzufrieden. Witte habe die Absicht gehabt, am vorigen Mittwoch sich von seinem Ressort zu verabschieden und eine Ansprache im Ministerium zu halten. Er sei jedoch erkrankt worden, dies zu unterlassen, und an demselben Abend noch nach seinem Gute in Kaufmann abgereist. Einem Freunde gegenüber soll Witte geäußert haben, er sei ein Opfer seiner jüdischenfreundlichen Gesinnung. Das „B. Z.“ berichtet weiter, daß Pleste nicht Finanzminister bleiben wird. Der dauernde Nachfolger Plestes werde ein Günstling des Großfürsten Alexander Michailowitsch sein, dessen Name einstweilen noch geheim gehalten wird.

## Aus Stadt und Land.

Wiesbaden, 8. September.

### Familienabend der freisinnigen Volkspartei.

Trotz dem zu einem Spaziergang Unter die Eichen nicht gerade einladenden Wetter war der Familienabend der freisinnigen Volkspartei, der gestern bei John stattfand, recht gut besucht. Namentlich die sonst mit der Politik weniger auf vertrautem Fuße stehenden Damen waren zahlreich vertreten. Das ließ von vornherein vermuten, daß man bei diesem Familienabend das beliebte Stedenpferd der Männer nicht allzu eifrig vorreiten werde, denn die Damen würden doch wohl schwerlich gekommen sein, wenn ihnen weiter nichts als Politik und noch einmal Politik vorgesetzt worden wäre. Und es war auch so. Eine Musikkapelle war engagiert; sie füllte die Pausen zwischen den einzelnen Ansprachen, den Kommerziellen und Quartettvorträgen angenehm aus, recht angenehm sogar, sagte man, und das übrige dürfte auch gezogen haben. Mit anerkannter Pünktlichkeit eröffnete Herr Justizrat Dr. Alberti den Kommerz, der im Freien geplant war, aber im Saale abgehalten werden mußte. Diesen Umstand benutzte Herr Dr. Alberti, um auf die schönste Eigenschaft eines tüchtigen Politikers der Neuzeit hinzuweisen, auf die Anpassungsfähigkeit, die es ihm ermögliche, heute für Freiheit und Gemeinwohl und morgen für hohe Kornzölle zu schwärmen, heute für die Freiheit des Gewissens einzutreten und morgen für die Interessen der Jesuiten. Unser Landtagsabgeordneter, Herr Dr. Müller-Sagan, wurde von Herrn Dr. Alberti besonders herzlich begrüßt, und in das Hoch auf den Liberalismus stimmte die Versammlung mit großer Begeisterung ein. Herr Dr. Müller-Sagan dankte zunächst für die freundliche Bewillkommung; er glaube, daraus ersehen zu können, daß man mit seiner Tätigkeit als Landtagsabgeordneter zufrieden sei. Und das könne er auch sagen, ohne unbedenken zu sein, daß er immer im Interesse der Gesamtheit des preussischen Staates und des von ihm vertretenen Kreises insbesondere seine Schuldigkeit getan habe. Und solle er wieder in den preussischen Landtag gewählt werden, so übernehme er auch in Zukunft ebenso wenig eine Verpöchtung, Sonderinteressen zu dienen, wie er das bisher getan, auch in Zukunft würden die allgemeinen Interessen und das Gesamtwohl des Vaterlandes Regel und Richtschnur seines Handelns sein. Man könnte die Frage aufwerfen, ob es sich geziemt, jetzt Feste zu feiern, wo die Partei bei der letzten Landtagswahl so große Verluste erlitten habe. Darauf müsse er die Antwort geben: Wenn wir Feste feiern, rüsten wir uns zum neuen Kampfe, und das müssen wir. Wir sind aber auch von der Überzeugung durchdrungen, daß der Liberalismus nicht untergehen kann und darf, wenn das Vaterland blühen soll. Rein und mangellos sei die freisinnige Volkspartei aus dem Kampfe hervorgegangen, sie habe mit offenem Panier gekämpft und sich nirgends mit fremden Federn geschmückt. Die Freisinnigen seien die Alten geblieben. Es gebe aber auch in den Reihen der Freisinnigen Leute, die glauben, im Falle einer Niederlage müsse man seine Überzeugung wechseln. Er sei nicht der Meinung, die liberale Weltanschauung müsse immer wieder zu Ehren kommen, weil sie die einzige sei, die sich leiten lasse vom Interesse der Gesamtheit. Die freisinnige Volkspartei wolle dafür sorgen, daß es den Kindern besser gehe als dem jetzigen Geschlecht. Dabei denke sie aber nicht daran, die nationalen Interessen zurückzusetzen, gute Liberale seien auch immer gute Deutsche; sie ließen sich darin nicht übertreffen von denen, die mit ihrer Vaterlandsliebe und dem wahren Patriotismus prahlten, aber Deutschland zurückdrängen wollten in die geistige Finsternis und gewerbliche Unfreiheit des Mittelalters. Man frage doch heute einmal in den Kreisen der Handwerker, welchen Segen die Handwerkerkammern und Zwangsinnungen gestiftet haben, und man werde da Enttäuschung finden, wo man früher Hosianah gerufen hätte. Wenn die Freisinnigen sprächen von freiem Rechte, so seien sie nicht der Meinung, daß es getan sei mit Gesetzesparagrafen, sondern es müsse zur Wahrheit werden, daß allen Preußen Stellungen im Staatswesen zugänglich gemacht würden nach Rang ihrer Tüchtigkeit und nicht nach Rang ihrer Geburt oder Färbung ihres Glaubens. Die Freisinnigen seien durchdrungen von der Überzeugung, daß der Liberalismus doch zu seinem Rechte kommen müsse, auch wenn er zeitweise zurückgeschlagen worden, und als ehrliche Liberale würden sie sich weder von rechts noch von links von ihrer Überzeugung ablenken lassen. Herr Dr. Müller-Sagan schloß mit einem Hoch auf das deutsche Vaterland. Es waren drei Kommerzieller da, eins davon, das den etwas seltsamen Titel „Miztum“ führt und als Nummer 1 aufmarschierte, wurde beinahe zweimal gesungen. Das Lied war gut, einige Verse davon seien wiedergegeben:

„Ja, unsere Zeiten, schwer sind sie,  
Wir haben nicht zu prahlen,  
Das Brot schlägt auf und — erst das Sieb! —  
Es ist kaum noch zu bezahlen.“

Agarier Herr'n die Grenze zu,  
Doch steigt im Bert d'rob Dohs wie Ruh,  
Es kennen bald die Kälber  
Vor Stolz sich kaum noch selber.

Der Verheirathete — in kurzer Frist  
Wird er das Bier verteuern,  
Der Sekt (der uns so nötig ist),  
Wir müssen ihn verteuern,  
Gambirius dreht und Bacchus hummt  
Der Keger sich im Grab herum. . . .

Jetzt allem Arieckertum zum Trost  
Lacht heut' und jubiliert.  
Es muß doch zwischen Sekt und Trost  
Noch sonst was existieren!“

Der Dichter dieses Liedes trat leider nicht aus seiner Verborgenheit, die er mit dem lateinischen Namen Nhenanus zudeckte, heraus. Herr Stadtverordneter Simon Hess, der die Leitung des Kommerzes übernommen hatte und mit Geschick durchführte, toastete auf die Damen. Herr Stadtverordneter Heinrich Part-

mann führte aus, die Niederlage im letzten Wahlkampf sei nur dann eine Niederlage, wenn man sich selber besiegte, aber die Wiesbadener Freisinnigen gehörten nicht zu den Kleinmütigen. Das nächste Mal werde es besser. Jedenfalls gebe es bei der bevorstehenden Landtagswahl einen heißen Kampf; der Freisinn gehe frohen Mutes hinein, er hoffe auf einen frohlichen Sieg. Mit dem bisherigen Landtagsabgeordneten habe man die besten Erfahrungen gemacht; eine bessere Vertretung könne man für Wiesbaden nicht finden. Überall komme man ihm mit Sympathie entgegen; der Vorstand der freisinnigen Partei habe beschloffen, mit gesammelten Kräften für Dr. Müller-Sagan einzutreten. Es wurde auf „unseren Landtags-Kandidaten“ ein brausendes Hoch ausgebracht, für welches dieser eine launige, ganz besonders an die Adresse der Damen gerichtete Cullung anstaltete. Auch das Männerquartett, das fünf- oder sechsmal auftrat und neben anderen Kompositionen das hübsche: „Reise wehen Frühlingslüste“ und „Wie ich so lieb dich hab!“ von Wilhelm Geis vortrug, ließ man dankbaren Herzens und froher Laune voll hoch leben. Gegen 12 Uhr stieg der Saal an sich zu leeren, aber die gute Stimmung, die bis dahin immer im Zunehmen begriffen war, soll noch recht lange eine stattliche Anzahl Gäste beisammen gehalten haben.

— **Lehrer-Personalien.** Zum Rektor an der Volkshochschule an Ems wurde Herr Hugo Schlotthauer, bisher Lehrer an der höheren Lehrerschule zu Wiesbaden in Tübingen, ernannt. — Herr Lehrer Suppan zu Pottendorf ist zum 1. Oktober d. J. an die Volkshochschule zu Ems und Herr Lehrer G. H. v. d. R. an die Volkshochschule zu Ems versetzt worden; an die Stelle des letzteren tritt vom 1. Oktober d. J. ab Herr Lehrer Riebs von Hiltersdorf, Kreis Seibersdorf. — Der Lehrerin J. A. m. a. n. an der Volkshochschule zu Ems ist zum 1. Oktober d. J. die nachgeordnete Entlassung aus dem Schuldienste erteilt worden. Die in eine Lehrstelle umgewandelte Schullehrerin an der genannten Schule erhält vom gleichen Zeitpunkt ab Herr Lehrer W. G. v. d. R. an der Volkshochschule zu Ems. — Herr Lehrer Heinrich D. v. d. R. an der Volkshochschule zu Ems ist zum 1. Oktober 1903 nach Ems versetzt worden. — Herr Lehrer D. v. d. R. an der Volkshochschule zu Ems ist zum 1. Oktober d. J. an der Schule zu Ems neu erteilte Lehrstelle in Herrn Lehrer W. G. v. d. R. an der Volkshochschule zu Ems übernommen worden. — Herr Lehrer P. v. d. R. an der Volkshochschule zu Ems ist zum 1. Oktober 1903 nach Ems versetzt worden. — Herr Lehrer P. v. d. R. an der Volkshochschule zu Ems ist zum 1. Oktober 1903 nach Ems versetzt worden. — Herr Lehrer P. v. d. R. an der Volkshochschule zu Ems ist zum 1. Oktober 1903 nach Ems versetzt worden.

— **Königliche Schauspiele.** Eingetretener Hindernisse halber kommt Mittwoch, den 9. d. M., anstatt „Die Regimentskinder“ und Ballet die Königliche Oper „Bar und Zimernan“ zur Aufführung.

— **Aurhans.** Die Kurverwaltung veranstaltet am Samstag dieser Woche, ab 4 Uhr, ein großes Gartenfest mit Ballmusik und Feuerwerk. Erhöhter bietet infolgedessen besonderes Interesse, als die Aeromantia Röhren Paulus den Aufstieg auf einem fliegenden Adler sehend, anstatt in einer Gondel, unternehmen wird.

— **Julius-Konzerte der Kurverwaltung.** Der Kurverwaltung ist es gelungen, für die Direktion des Julius-Konzertes am 20. November der Herr Generalmusikdirektor Geheimen Hofrat v. Schuch aus Dresden zu gewinnen. Das erste Julius-Konzert findet bereits am 20. Oktober mit seinem Geringeren als dem berühmtesten französischen Komponisten der Gegenwart, Saint-Saëns, als Dirigenten und Solisten statt. Frau Schumann-Olsen wird am 6. November im zweiten Julius-Konzert mitwirken.

— **Die große Garten- und Ballmusikfest,** welche die Kurverwaltung am Samstag veranstaltet, verlief in glänzender Weise. Es hatte sich ein sehr elegantes Publikum, darunter zahlreiche Ausländer, eingefunden, auch bemerkte man viele Offiziere in Uniform. Es mochten etwa 1000 Besucher anwesend sein. Allgemein wurde der äußerst reichen und gelungenen Illumination des Parkes Bewunderung gezollt. Während des Balles, der nach Beendigung des Doppelkonzertes begann, konzertierte das Artillerie-Musikregiment noch bis 11 Uhr im Garten weiter. Der Ball währte bis gegen 2 Uhr nachts.

— **Residenz-Theater.** Trotz Hitze und Sonnenschein, dem gefährlichen Feinde des Theaters, hat „Die Liebesknecht“ einen Sieg auf der ganzen Linie errungen und das Publikum zu lebhaftem Beifall hingerissen. Es steht zu erwarten, daß also auch

## Fenilleton.

### Königliche Schauspiele.

Montag, den 7. September, zum erstenmal: „Rosmersholm“. Schauspiel in 4 Akten von Henrik Ibsen. Deutsch von M. v. Borch. Regie: Herr Mebus.

Nun sind die gespenstischen Pferde von Rosmersholm endlich auch über unsere Hofbühne gegangen, nachdem sie Jahrzehnte lang vergeblich Einlaß suchten. Unsere neue Intendanz hat somit ein künstlerisches Defizit gedeckt, das ihr von früher her überkommen war, und damit hat sie den faux pas, die Eröffnung ihrer Ara durch einen Philippi, weit gemacht. Auf den Schmarren ein dramatisches Vollgehirn. Wir werden schon zufrieden sein, wenn sich das Repertoire so in der Abwechslung hält, denn ganz ohne Schmarren mag das verehrliche Durchschnittspublikum nicht leben. Goethe selbst meint in seinen Gesprächen mit Eckermann, daß eine derartige Teilung für den Theaterdirektor berechtigt sei, und wir wären froh, wenn die Goetheschen Kunstanschauungen an dieser Stätte recht Beachtung fänden. Dann würde es nicht schlecht um das Theater bestellt sein. Sollen wir nun das alte-nene Stild des großen skandinavischen Seelenzerzers als unbekannt voraussetzen? Wir fürchten, damit den gebildeten Teil des Theaterpublikums zu verlegen. Immerhin mag man sich auch gerne noch einmal kritisch in die Betrachtung eines bekannten Bildes verlesen, eines so interessanten Bildes, das uns düstere und doch glühende Farben im dunklen Rahmen bietet, das uns mit geheimnisvollem Reiz ganz in seinen Bann schlägt, immer mehr, je länger wir es anschauen. Denn mehr wie sonst ist es dem epochenmachenden neuen Magnus des Nordens in diesem Werke gelungen, aus dem Dunkeln und Ahnungsvollem zur Klarheit der Geschehnisse, zur inneren Verlebung der treibenden seelischen Mächte hinüberzuleiten und uns namentlich die Höhen und Tiefen im Charakter eines eigenartigen Weibes, in dem der Rebekka Weib, mit der Reue seines zersiehenden, mehr kritischen als dichterischen Geistes zu bestrafen, uns ein Seelenbild von erschütternder Gewalt darzustellen. Aus wirren, unklaren Verhältnissen heraus ist das lebens- und glückseligste Mädchen in das Haus des ehemaligen Pfarrers, des nunmehrigen Gutsherrn auf seiner väterlichen Besitzung Rosmersholm, in das Haus

des sich aus engen, dogmatischen Ansichten zum freien Denken emporarbeitenden Johannes Rosmer gekommen. Sie fühlt die Verwandtschaft ihrer Seelen, fühlt aber auch heiße Reizung für den Mann in sich entstehen und strebt danach, ihn aus den Fesseln seiner wenig glücklichen Ehe mit einer hysterischen, vergeblich auf Kinderlegen hoffenden Frau zu lösen. Hätte sie mit ehrlichen Waffen diese Befreiung des geliebten Mannes versucht und die ihm angetraute Frau in offenem Kampfe zurückgedrängt, so wäre ihre Schuld vielleicht eine leichter verzeihliche gewesen; aber heimlich und mit niederen Mitteln begann sie ihr Befreiungswerk, wurde immer weiter gerissen, Schritt für Schritt, auf diesem Wege, und sie beeinflusste den halb kranken Geist ihrer Herrin und Freundin so, daß sich diese endlich ertränkte in dem künstlich bei ihr erweckten Glauben, daß Rebekka dem Pfarrer einen Sohn schenken würde, und daß sie selber nun schnell sterben müsse, um dem Gatten die neue Ehe zu ermöglichen und so dem Gatten einen vollberechtigten Erben zu sichern. Es war ein heldenmütiger Opfertod, den das arme Weib suchte. Der ahnungslose Johannes aber sah darin nur die Tat des Wahnsinns und schloß sich nun desto inniger, in vermeintlich unschuldiger Freundschaft und geistiger Interessengemeinschaft an die intrigante Vorherrin seines Haushaltes an. Natürlich ragen sich nun bald schon die Väterzungen über das Verhältnis Rosmers zu seiner Hausdame. Um sie zu Ruhe zu bringen, und weil ihm auch die Erkenntnis aufgegangen, daß es am Ende nicht nur Freundschaft, sondern Liebe sei, was ihn mit Rebekka verbinde, bietet er dem Mädchen seine Hand an. Ein Augenblick des Jubels, aber dann schweben die weißen Gespenster von Rosmersholm aus dem Mählsack, in dem sich damals die Gattin des Verstorbenen hineingefügt, heran und schreien das schuldige Weib. Doch das ist es nicht allein. Rebekka ist im Verleir mit dem kinderweiblichen, großdenkenden Idealisten innerlich gereift und veredelt worden. Auch das hält sie nun ab, die Frucht ihres Verbrechens zu genießen. Und so bekennet sie denn stolz und frei ihre Schuld, bekennet sie nicht nur ihrem Herrn und Freunde, sondern für unser Gefühl: Leide er auch zugleich dem Bruder der Selbstmörderin, dem Rektor Kroll, einem engherzigen, eigensüchtigen Vertreter rückwärtigen Ideals. Nun, das ändert an der Sache selbst wenig, ob es auch genügt hätte, wenn sich nur die Edelnaturen verhandigten und Rebekka ihre Erkenntnis, daß sie ihre Schuld sühnen müsse, nur gegen

Johannes aussprach. Die unsympathische Figur des verhoch konservativen Rektors, die nicht minder unsympathische eines liberalen Redaktors, in dem Johannes erst einen freien Geist zu erkennen gehofft und in dem er doch nur einen elenden, berechnenden Politiker fand, und dann die Erschütterung eines heruntergekommenen ehemaligen Lehrers des idealistischen Gelbes, der ihm mit grausamer Logik bewies, daß das Ideal erst fortgeworfen werden müsse, wenn man etwas erreichen wolle, diese alle hatten ja mit dem tiefsten Konflikte des Stüdes nichts zu tun; sie sollten nur den weichen Schmärmer Johannes zu dem Entschluß mit vorbereiten, den er im letzten Akte betätigte. Er hatte von der geliebten Freundin die Sühne verlangt, die ihm einzig gerecht schien: den Tod in den Fluten des Mählsacks, in dem sich ihr Opfer ertränkte. Und sie geht; er aber schreitet mit ihr, der Geliebten, in den Tod. So hat der Dichter das Ende gewollt, der Dichter oder der — Theatraliker? Denn dies Ende erscheint uns nicht als eine zwingende, aus der Handlung gebotene Notwendigkeit, erscheint uns theatermäßig gekünstelt — die weißen Pferde kämen ja sonst nicht zu ihrem Rechte. Ibsen scheint nicht bedacht zu haben, daß die christliche Reue der Sünderin, daß auch ihr fester Entschluß der Sühne bereits die Entscheidung in sich schließt. Wäre sein Johannes etwas anderes, als ein weicher, weisfremder Tröster, als ein Mann, der nicht in ringender und vielleicht auch irrender Betätigung, sondern in sanfter Schuldbilgkeit das Glück sucht, als einer der Rosmersholmer, die man als Kind niemals jähren hörte und die man als Erwachsene niemals lachen sah, ja, wäre dieser Johannes eine Kraftnatur, so hätte er mit der innerlich entführten Geliebten ein neues Leben beginnen und in diesem Leben eine schönere fruchtbarere Buße finden können, als es die Abförmung der kurzen Spanne Zeit ist, die uns die Natur zum Entschluß, zum Dasein und zum Einsinken in wesenlosen Staub gegeben hat. Es war kein befreiender, kein ethisch vollkommen begründeter Schluß, den der Dichter für sein Heldenpaar anderssehen hatte, von so zwingender Konsequenz auch sonst sein Dichtwerk vornehmlich in der Zeichnung der verschiedenen Charaktere war, einer Konsequenz, die einen nicht aus ihrem Banne ließ und die veranlaßte, daß man diesem ungemein gedankenreichen nordischen Dichter ein Bild von Anfang bis zum Ende mit gespanntester Aufmerksamkeit folgte.

hier dieses überaus feine und amüsante Lustspiel sich als ein Schlager ersten Ranges erweisen wird, denn gerade unter Wiesbadener Theaterpublikum findet an solch geistvollen und prickelnden Dialogen das besondere Wohlgefallen. Die nächste Premiere bildet am Sonntag das Lustspiel mit Gesang: „Vater Jakob“.

— **Botanische Exkursion.** Auf den morgen, Mittwoch, stattfindenden Ausflug nach St. Goarshausen und Gaus (siehe Samstag-Abend-Ausgabe) werden die Mitglieder und Freunde des „Raffaaischen Vereins für Naturkunde“ nochmals aufmerksam gemacht.

— **Internationale Ausstellung für Photographie und graphische Künste, Mainz.** Die festlichen Veranstaltungen nehmen ihren weiteren Verlauf durch eine am Mittwoch, den 9. September, im Kasino um 9 Uhr beginnende Festigung mit Vorträgen und Vorführungen. Unter anderem werden sprechen M. Lische-Hof: „Über das Drogenverbrechen“; Frz. Grainer-München: „Über die Erweiterung der Münchener Behauptung für Photographie“; Hans Spörl-München: „Über Papier, Negative und ihre Herstellung“; Kurt Mischewski-Berlin: „Über Vertheilung Dreifarbenapparate“ usw. Die Beteiligung an diesem Vortrags-Zyklus ist jedermann frei gestattet. Das Essen findet morgen ebenfalls im Kasino statt, während ein großer Festabend mit Vorträgen und Tanz im Kasino vorgesehen ist. In diesen Vorträgen wurden die ersten Kräfte Mainzer Humors gewonnen. Auch für die Festlichkeiten dieses Tages werden Teilsarten an der Kasse der Ausstellung abgegeben.

— **Turnerisches.** Das am Sonntag auf dem Niederwald abgehaltene vollständige Wettturnen des Gauess Süd-Raffaia war vom herrlichsten Wetter begünstigt. Es waren 180 Turner zum Wettkampfe angetreten, welche in 8 Riegen turnten. Die höchste Punktzahl (88) erreichte Franz Holland-Elville, der außer Konkurrenz turnte.

— **Tannus-Klub.** Der Gesamt-Tannus-Klub hielt gestern in Braunsfels in der Turnhalle seine 21. ordentliche Generalversammlung, mit der die zehnte Programmnummer des Stammsklubs Frankfurt und die Besichtigung des Schlosses, wo die Teilnehmer im Rittersaal von Prinz Friedrich zu Solms-Braunsfels erwartet wurden, verbunden war. Den Geschäftsbericht erstattete der Vorsitzende, P. Mittel, der die fortschreitende Entwicklung des Klubs und die Tätigkeit der einzelnen Sektionen auf allen Gebieten, die er detailliert besprach, als sehr erfreulich bezeichnete. Der Kassenbericht verzeichnet 4017 M. Einnahme und 2041 M. Ausgabe. Die Feldbergturn-Kommission erzielte 3387 M. Eintrittsgeld für den Turn, insgesamt 7704 M. Einnahme und 5394 M. 48 Pf. Ausgaben. Beschlossen wurde, zu den Kosten für Ausstattungsgegenstände der Zweigvereine Braunsfels 300 M., Eppstein 200 M., Bodenhäuser 150 M. zu bewilligen. Niederhausen erhält für einen Tempel auf der Goethe-ruhe einen Beitrag von 200 M., für die Erhaltung der Ruine Altwieslau werden 200 M. bewilligt, für die Unterhaltung des Farbenbühnen 1000 M. und dem Feldbergturnbaufonds bis zu 500 M. Die nächste Generalversammlung wird in Gernsbach abgehalten. In Gernsbach a. M., in Gernsbach und Hornau wurden in den letzten Tagen neue Zweigvereine gegründet. Der Zentralausschuß wird ersucht, dafür zu petitionieren, daß die Post im Winter auf dem Feldberg mindestens an Sonn- und Festtagen geöffnet ist, und Gernsbach wird versuchen, Turn und Burg der Touristik zugänglich zu machen.

— **Zu § 313 des Bürgerlichen Gesetzbuches.** § 313, Satz 1, des Bürgerlichen Gesetzbuches lautet: „Ein Vertrag, durch den sich der eine Teil verpflichtet, das Eigentum an einem Grundstück zu übertragen, bedarf der richterlichen oder notariellen Beurkundung.“ Über die weittragende Bedeutung dieser Bestimmung herrscht namentlich in Geschäftskreisen noch immer die allergrößte Unklarheit. Mit einem jeder besseren Belehrung spottenden Eigensinn hält man dort an der Ansicht fest, man

könne diese unbequeme Bestimmung dadurch umgehen, daß man für den Fall des Nichterhaltens eines nicht gerichtlichen oder notariell abgeschlossenen Vertrages eine Konventionalstrafe oder etwas Ähnliches festsetze. Zwar bestimmt § 344 des Bürgerlichen Gesetzbuches: „Erläßt das Gesetz das Versprechen einer Leistung für unwirksam, so ist auch die für den Fall der Nichterfüllung des Versprechens getroffene Vereinbarung einer Strafe unwirksam, selbst wenn die Parteien die Unwirksamkeit des Versprechens gekannt haben.“ Gleichwohl werden noch immer formlose Schlußsätze über Immobilienkäufe unter Beifügung einer Vertragsstrafe oder eines Neugeldes ausgetauscht, die von Anfang bis Ende nichtig sind. Nach dieser Richtung sind zwei Entscheidungen des Reichsgerichts von Interesse, welche die „Frankf. Ztg.“ mitteilt. In einem Falle war ein formloser Kaufvertrag abgeschlossen und bereits 5000 M. bezahlt worden. Der Käufer brach den formlosen Vertrag und verlangte die 5000 M. zurück. Seiner Klage wurde stattgegeben. Der Beklagte (Verkäufer) hatte behauptet, er habe sich durch den formlosen Vertrag verpflichtet, dem Käufer durch notarielle Erklärung sein Grundstück auf bestimmte Zeit für 205 000 M. an die Hand zu geben, Käufer habe sich verpflichtet, die 5000 M. dem Verkäufer zu lassen, wenn er die Kaufsumme nicht in bestimmter Zeit entgegennähme. Das Reichsgericht sagt hierzu: „Wäre ein solches Abereinkommen als Vorvertrag zu dem beabsichtigten Grundstückskaufvertrag in der Tat unter den Parteien getroffen worden, so würde dasselbe gleich diesem der Formvorschrift des § 313 des Bürgerlichen Gesetzbuches unterliegen haben, und deshalb, da es nur mündlich abgeschlossen, nichtig sein. Hätte nämlich der Beklagte sich dem Käufer gegenüber zunächst mündlich verpflichtet, ihm durch notarielle Erklärung sein Grundstück zum Kauf anzustellen, so würde diese mündlich eingegangene Verpflichtung schon die bedingte Verpflichtung, das Eigentum des Grundstücks an den Käufer zu übertragen, in sich schließen, und hätte deshalb nach § 313 a. a. D. auch als Vorvertrag bei dem beabsichtigten Kauf der gerichtlichen oder notariellen Form bedurft.“ In einem zweiten Fall war ebenfalls ein formloser Abschluß gemacht, und in demselben für den Bruch eine Konventionalstrafe von 10 000 M. bedungen worden. Das Reichsgericht sagt: „Das ist rechtlich bedeutungslos. Denn wenn das Gesetz für gewisse Verträge eine bestimmte Form vorgeschrieben hat, wie dies in § 313 B. G. B. für einen Vertrag, durch den sich der eine Teil verpflichtet, das Eigentum an einem Grundstück zu übertragen, gesehen ist, so ist eine formlose eingegangene Verpflichtung zum Abschluß eines solchen Vertrages hinsichtlich und rechtsunverbindlich. . . . Ist aber das Versprechen selbst unwirksam, so ist nach § 344 B. G. B. auch die für den Fall seiner Nichterfüllung getroffene Vereinbarung einer Strafe unwirksam.“

— **Ausgestellt** ist im Schaufenster des Kontors der V. Schellenbergischen Hofbuchdruckerei, Langgasse 27, die Ehrenurkunde, welche der Wiesbadener Unterstuhlsbünd seinem Rechner, Herrn Privatier Heinrich Schmetz, in Anerkennung seiner Verdienste um den Verein aus Anlaß seiner 25jährigen Wirksamkeit im Vorstände gewidmet hat. Das hübsche Kunstwerk ist in der V. Schellenbergischen Hofbuchdruckerei in reicher Farbenausstattung hergestellt und findet mit Recht allgemeinen Beifall.

— **Das Überfahren von einem Automobil in Diebich.** Leider ist es bis jetzt noch nicht gelungen, den Besitzer, bezw. Fahrer des Automobils zu ermitteln, durch welches am 3. d. M. eine radfahrende Dame auf der Wiesbadener Allee überfahren und dann ihrem Schicksal überlassen wurde, während das Automobil weiterlief. Soweit festgestellt worden ist, muß derselbe von Wiesbaden, wo er wahrscheinlich übernachtete und den Bedarf für sein Automobil ergänzte, zwischen 10 und 11 Uhr vormittags abgefahren sein. Das Automobil hatte die Form

eines Omnibusses, war hoch gebaut, von heller Farbe und schien noch ziemlich neu zu sein. Auf dem Vordersteck, welcher überbacht ist, saß der Fahrer und eine Dame, während in dem hinteren, geschlossenen, mit Glasfenstern versehenen Teil des Gefährtes sich niemand befand. An der Rückseite des Fahrzeuges befand sich ein Schild, auf dem sich auf weißem Untergrund folgende Aufschrift in Schwarz befand: „417—E.“, nicht, wie in Preußen die Zeichenstellung ist E.—417. Diese Nummer ist jedoch, wie behördlich ermittelt wurde, bisher in Preußen noch nicht zur Ausgabe gelangt. Es wird deshalb angenommen, daß man es entweder mit einem ausländischen Gefährt zu tun hat oder daß dasselbe mit einem falschen Schild versehen war. Die Insassen waren mit hellen Wintermänteln bekleidet; der Fahrer trug ein helles Käppchen und wird als ein hagerer Mann mit mittelstarkem blondem Schnurrbart bezeichnet, sie schienen den besseren Ständen anzugehören. Hinter dem erwähnten Automobil fuhr zu der in Frage kommenden Zeit noch ein zweites, bedeutend kleineres, von dunkler Farbe, in welchem sich nur ein Mann befand. Die Nummer, bezw. der Besitzer dieses Automobils konnte bis jetzt nicht ermittelt werden, auch nicht, ob dasselbe mit dem ersten in Verbindung stand. Allem Anschein nach war dies der Chauffeur des im vorderen Automobil sitzenden Inhabers. Beide Automobile fuhren durch die Rastler Straße in der Richtung nach Mainz zu weiter. Jemandem zweifelsfreie Angaben, welche zur Ermittlung dienen könnten, vor allem, in welchem Hotel dieselben übernachteten, bezw. wo das oder die Automobile untergebracht waren, erbittet das Wiesbadener Polizeikommissariat, bezw. die Polizeidirektion Wiesbaden. — Der betreffende Fahrer weilt schon Mitte August hier, denn am 12. ist er schon einmal durch das rollende Tempo, in welchem er an Clarenthal vorüberfuhr, aufgefallen und notiert worden.

o. **Schwurgericht.** Herr Landgerichtsrat Stamm. Der ist zum Vorsitzenden der am 28. d. M. beginnenden dritten Schwurgerichtsperiode ernannt worden.

o. **Zwei Schwindlerinnen,** die dieser Tage in Mainz ihr Unwesen trieben, könnten leicht auch unsere Stadt heimsuchen, weshalb hiermit vor ihnen gewarnt werden soll. Sie sind beide unter hoch klingenden Namen aufgetreten, die eine, die auch Visitenkarten mit dem Namen einer Freifrau bei sich hatte, sammelte Beiträge für eine Ferienkolonie in Bad Soden und die andere hatte sich mit zwei Knaben im Alter von 12 und 13 Jahren in einem Hotel einlogiert und verschwand unter Hinterlassung einer bedeutenden Forderung. Die letztere hatte sich auf ihre reiche Mutter in Baden-Baden berufen, die aber, wie festgestellt wurde, dort garnicht existiert.

o. **Verunglückt** ist gestern der Fahrer eines Rehrichs wagens auf dem Bismarck-Ring. Um die Bremse anzuziehen, bediente sich der Mann, um nicht absteigen zu müssen, eines sogenannten Fäulenglers, mit dem er jedoch seinen Zweck nicht erreichte. Er wollte deshalb von dem in der Fahrt befindlichen Wagen steigen, blieb jedoch hängen, kam zu Fall und wurde überfahren. Zwei Ärzte legten dem Verletzten einen Rotverband an, worauf er nach dem St. Josephs-Hospital verbracht wurde, woselbst ihm zwei Finger der linken Hand amputiert werden mußten. Außerdem hat der Verletzte einen Knochenbruch des rechten Fußes und eine Wunde am linken Fuß davongetragen.

o. **Ein Unfall,** der dieser Tage in der Rheinstraße passierte, gibt Veranlassung, die Radfahrer zur Vorsicht bei dem Überfahren der Straßenbahngleise zu ermahnen. Ein junger Mann aus Jgstadt, der die Rheinstraße herunterfuhr, blieb an der Bahnstrecke mit seinem Rad im Gleis hängen, kam dadurch zu Fall und brach das rechte Bein über dem Kniegelenk. Er wurde zunächst in das St. Josephs-Hospital, nach Anlegung eines Verbandes daselbst in seine elterliche Wohnung nach Jgstadt gebracht. Es ist rasch, die Weise von der Seite, nicht aber der Länge nach zu überfahren.

— **Kleine Notizen.** Morgen Mittwoch, den 9. September, findet Wagner-Abend der Aulapaville statt. — Das neue Fernsprechnetz wird als Gratisbeigabe zum Adressbuch in den nächsten Tagen ausgeteilt; auf Wunsch wird es auch im Adressbuch-Verlag, Marktstraße 26, verabreicht. — Zu der Notiz wegen des Abfalls des Spezialisten Jakob Geyer teilt man mit, daß bei der Sache ein Mädchen nicht im Spiele war, sondern daß die Tat ohne jede Veranlassung durch G. geschehen sei.

— **Erbenheim, 7. September.** Die von der Gemeinde in unferm Stiefengrunde errichtete Badeanstalt ist so weit fertiggestellt, daß sie benutzt werden kann. Ihre starke Benutzung zeigt uns, daß durch diese Anlage einem seit langer Zeit empfundenen Bedürfnis abgeholfen worden ist. — Auswärtige Insassen, welche des Nachts unsere Gemarkung durchfahren, bemerken diese Gelegenheit, um Gemüse, Apfel, Birnen usw. zu stehlen. Dem Hülfsbedienten Karl Preuß ist es nun in der letzten Zeit mehrmals gelungen, solche abzufassen und zur Anzeige zu bringen.

— **Nordenstadt, 7. September.** Die Bezirksstierkchau des 13. landwirtschaftlichen Bezirksvereins fand heute hier bei günstiger Witterung statt. 155 Stück Vieh der verschiedensten Gattungen waren angemeldet. Um 7 Uhr morgens begann schon der Auktionsverkauf der preisverkauften Tiere. Der Schauer, Herr Reichel-Dieckhoff, verkündigte die Preise, während der Ehrenvorsitzende der Tierkaufkommission, Herr Landrat v. Dergberg, die Preise ausshändigte. Es erhielten einen 1. Staatspreis von 100 M. Herr Bänder-Deisenheim, ein 2. Staatspreis von 100 M. konnte nicht veräußert werden, für die zwei besten Milchlähe. 10 Preise von je 50 M.: 1. Frz. Born-Ballau, 2. Hermann Schröder-Ballau, 3. Wilh. Lind-Jgstadt, 4. Ad. Phil. Beder-Weilbach, 5. Phil. D. Kahl-Massenheim, 6. Peter Bucher-Weilbach, 7. Joh. Gg. Klein-Jgstadt, 8. Frz. Kaspar Renneisen-Nordenstadt, 9. Heinrich Bänder-Deisenheim, 10. Peter Rißol-Nordenstadt, für trüchtige Kinder. Preise, gestiftet von dem Kreis- und Kreis für den Landkreis Wiesbaden, dem 13. Bezirksverein und der Gemeinde Nordenstadt, erhielten für Bullen: 1. Preis von 50 M. Gemeinde Nordenstadt, 2. Preis von 40 M. Gemeinde Nordenstadt, 3. Preis von 30 M. Christian Schleicher-Nordenstadt, 4. Preis von 20 M. 1. Frz. Born-Ballau, 2. Frz. Born-Nordenstadt, 3. Frz. Born-Nordenstadt, 4. Frz. Born-Nordenstadt, 5. Frz. Born-Nordenstadt, 6. Frz. Born-Nordenstadt, 7. Frz. Born-Nordenstadt, 8. Frz. Born-Nordenstadt, 9. Frz. Born-Nordenstadt, 10. Frz. Born-Nordenstadt, für trüchtige Kinder. Preise, gestiftet von dem Kreis- und Kreis für den Landkreis Wiesbaden, dem 13. Bezirksverein und der Gemeinde Nordenstadt, erhielten für Bullen: 1. Preis von 50 M. Gemeinde Nordenstadt, 2. Preis von 40 M. Gemeinde Nordenstadt, 3. Preis von 30 M. Christian Schleicher-Nordenstadt, 4. Preis von 20 M. 1. Frz. Born-Ballau, 2. Frz. Born-Nordenstadt, 3. Frz. Born-Nordenstadt, 4. Frz. Born-Nordenstadt, 5. Frz. Born-Nordenstadt, 6. Frz. Born-Nordenstadt, 7. Frz. Born-Nordenstadt, 8. Frz. Born-Nordenstadt, 9. Frz. Born-Nordenstadt, 10. Frz. Born-Nordenstadt, für trüchtige Kinder. Preise, gestiftet von dem Kreis- und Kreis für den Landkreis Wiesbaden, dem 13. Bezirksverein und der Gemeinde Nordenstadt, erhielten für Bullen: 1. Preis von 50 M. Gemeinde Nordenstadt, 2. Preis von 40 M. Gemeinde Nordenstadt, 3. Preis von 30 M. Christian Schleicher-Nordenstadt, 4. Preis von 20 M. 1. Frz. Born-Ballau, 2. Frz. Born-Nordenstadt, 3. Frz. Born-Nordenstadt, 4. Frz. Born-Nordenstadt, 5. Frz. Born-Nordenstadt, 6. Frz. Born-Nordenstadt, 7. Frz. Born-Nordenstadt, 8. Frz. Born-Nordenstadt, 9. Frz. Born-Nordenstadt, 10. Frz. Born-Nordenstadt, für trüchtige Kinder. Preise, gestiftet von dem Kreis- und Kreis für den Landkreis Wiesbaden, dem 13. Bezirksverein und der Gemeinde Nordenstadt, erhielten für Bullen: 1. Preis von 50 M. Gemeinde Nordenstadt, 2. Preis von 40 M. Gemeinde Nordenstadt, 3. Preis von 30 M. Christian Schleicher-Nordenstadt, 4. Preis von 20 M. 1. Frz. Born-Ballau, 2. Frz. Born-Nordenstadt, 3. Frz. Born-Nordenstadt, 4. Frz. Born-Nordenstadt, 5. Frz. Born-Nordenstadt, 6. Frz. Born-Nordenstadt, 7. Frz. Born-Nordenstadt, 8. Frz. Born-Nordenstadt, 9. Frz. Born-Nordenstadt, 10. Frz. Born-Nordenstadt, für trüchtige Kinder. Preise, gestiftet von dem Kreis- und Kreis für den Landkreis Wiesbaden, dem 13. Bezirksverein und der Gemeinde Nordenstadt, erhielten für Bullen: 1. Preis von 50 M. Gemeinde Nordenstadt, 2. Preis von 40 M. Gemeinde Nordenstadt, 3. Preis von 30 M. Christian Schleicher-Nordenstadt, 4. Preis von 20 M. 1. Frz. Born-Ballau, 2. Frz. Born-Nordenstadt, 3. Frz. Born-Nordenstadt, 4. Frz. Born-Nordenstadt, 5. Frz. Born-Nordenstadt, 6. Frz. Born-Nordenstadt, 7. Frz. Born-Nordenstadt, 8. Frz. Born-Nordenstadt, 9. Frz. Born-Nordenstadt, 10. Frz. Born-Nordenstadt, für trüchtige Kinder. Preise, gestiftet von dem Kreis- und Kreis für den Landkreis Wiesbaden, dem 13. Bezirksverein und der Gemeinde Nordenstadt, erhielten für Bullen: 1. Preis von 50 M. Gemeinde Nordenstadt, 2. Preis von 40 M. Gemeinde Nordenstadt, 3. Preis von 30 M. Christian Schleicher-Nordenstadt, 4. Preis von 20 M. 1. Frz. Born-Ballau, 2. Frz. Born-Nordenstadt, 3. Frz. Born-Nordenstadt, 4. Frz. Born-Nordenstadt, 5. Frz. Born-Nordenstadt, 6. Frz. Born-Nordenstadt, 7. Frz. Born-Nordenstadt, 8. Frz. Born-Nordenstadt, 9. Frz. Born-Nordenstadt, 10. Frz. Born-Nordenstadt, für trüchtige Kinder. Preise, gestiftet von dem Kreis- und Kreis für den Landkreis Wiesbaden, dem 13. Bezirksverein und der Gemeinde Nordenstadt, erhielten für Bullen: 1. Preis von 50 M. Gemeinde Nordenstadt, 2. Preis von 40 M. Gemeinde Nordenstadt, 3. Preis von 30 M. Christian Schleicher-Nordenstadt, 4. Preis von 20 M. 1. Frz. Born-Ballau, 2. Frz. Born-Nordenstadt, 3. Frz. Born-Nordenstadt, 4. Frz. Born-Nordenstadt, 5. Frz. Born-Nordenstadt, 6. Frz. Born-Nordenstadt, 7. Frz. Born-Nordenstadt, 8. Frz. Born-Nordenstadt, 9. Frz. Born-Nordenstadt, 10. Frz. Born-Nordenstadt, für trüchtige Kinder. Preise, gestiftet von dem Kreis- und Kreis für den Landkreis Wiesbaden, dem 13. Bezirksverein und der Gemeinde Nordenstadt, erhielten für Bullen: 1. Preis von 50 M. Gemeinde Nordenstadt, 2. Preis von 40 M. Gemeinde Nordenstadt, 3. Preis von 30 M. Christian Schleicher-Nordenstadt, 4. Preis von 20 M. 1. Frz. Born-Ballau, 2. Frz. Born-Nordenstadt, 3. Frz. Born-Nordenstadt, 4. Frz. Born-Nordenstadt, 5. Frz. Born-Nordenstadt, 6. Frz. Born-Nordenstadt, 7. Frz. Born-Nordenstadt, 8. Frz. Born-Nordenstadt, 9. Frz. Born-Nordenstadt, 10. Frz. Born-Nordenstadt, für trüchtige Kinder. Preise, gestiftet von dem Kreis- und Kreis für den Landkreis Wiesbaden, dem 13. Bezirksverein und der Gemeinde Nordenstadt, erhielten für Bullen: 1. Preis von 50 M. Gemeinde Nordenstadt, 2. Preis von 40 M. Gemeinde Nordenstadt, 3. Preis von 30 M. Christian Schleicher-Nordenstadt, 4. Preis von 20 M. 1. Frz. Born-Ballau, 2. Frz. Born-Nordenstadt, 3. Frz. Born-Nordenstadt, 4. Frz. Born-Nordenstadt, 5. Frz. Born-Nordenstadt, 6. Frz. Born-Nordenstadt, 7. Frz. Born-Nordenstadt, 8. Frz. Born-Nordenstadt, 9. Frz. Born-Nordenstadt, 10. Frz. Born-Nordenstadt, für trüchtige Kinder. Preise, gestiftet von dem Kreis- und Kreis für den Landkreis Wiesbaden, dem 13. Bezirksverein und der Gemeinde Nordenstadt, erhielten für Bullen: 1. Preis von 50 M. Gemeinde Nordenstadt, 2. Preis von 40 M. Gemeinde Nordenstadt, 3. Preis von 30 M. Christian Schleicher-Nordenstadt, 4. Preis von 20 M. 1. Frz. Born-Ballau, 2. Frz. Born-Nordenstadt, 3. Frz. Born-Nordenstadt, 4. Frz. Born-Nordenstadt, 5. Frz. Born-Nordenstadt, 6. Frz. Born-Nordenstadt, 7. Frz. Born-Nordenstadt, 8. Frz. Born-Nordenstadt, 9. Frz. Born-Nordenstadt, 10. Frz. Born-Nordenstadt, für trüchtige Kinder. Preise, gestiftet von dem Kreis- und Kreis für den Landkreis Wiesbaden, dem 13. Bezirksverein und der Gemeinde Nordenstadt, erhielten für Bullen: 1. Preis von 50 M. Gemeinde Nordenstadt, 2. Preis von 40 M. Gemeinde Nordenstadt, 3. Preis von 30 M. Christian Schleicher-Nordenstadt, 4. Preis von 20 M. 1. Frz. Born-Ballau, 2. Frz. Born-Nordenstadt, 3. Frz. Born-Nordenstadt, 4. Frz. Born-Nordenstadt, 5. Frz. Born-Nordenstadt, 6. Frz. Born-Nordenstadt, 7. Frz. Born-Nordenstadt, 8. Frz. Born-Nordenstadt, 9. Frz. Born-Nordenstadt, 10. Frz. Born-Nordenstadt, für trüchtige Kinder. Preise, gestiftet von dem Kreis- und Kreis für den Landkreis Wiesbaden, dem 13. Bezirksverein und der Gemeinde Nordenstadt, erhielten für Bullen: 1. Preis von 50 M. Gemeinde Nordenstadt, 2. Preis von 40 M. Gemeinde Nordenstadt, 3. Preis von 30 M. Christian Schleicher-Nordenstadt, 4. Preis von 20 M. 1. Frz. Born-Ballau, 2. Frz. Born-Nordenstadt, 3. Frz. Born-Nordenstadt, 4. Frz. Born-Nordenstadt, 5. Frz. Born-Nordenstadt, 6. Frz. Born-Nordenstadt, 7. Frz. Born-Nordenstadt, 8. Frz. Born-Nordenstadt, 9. Frz. Born-Nordenstadt, 10. Frz. Born-Nordenstadt, für trüchtige Kinder. Preise, gestiftet von dem Kreis- und Kreis für den Landkreis Wiesbaden, dem 13. Bezirksverein und der Gemeinde Nordenstadt, erhielten für Bullen: 1. Preis von 50 M. Gemeinde Nordenstadt, 2. Preis von 40 M. Gemeinde Nordenstadt, 3. Preis von 30 M. Christian Schleicher-Nordenstadt, 4. Preis von 20 M. 1. Frz. Born-Ballau, 2. Frz. Born-Nordenstadt, 3. Frz. Born-Nordenstadt, 4. Frz. Born-Nordenstadt, 5. Frz. Born-Nordenstadt, 6. Frz. Born-Nordenstadt, 7. Frz. Born-Nordenstadt, 8. Frz. Born-Nordenstadt, 9. Frz. Born-Nordenstadt, 10. Frz. Born-Nordenstadt, für trüchtige Kinder. Preise, gestiftet von dem Kreis- und Kreis für den Landkreis Wiesbaden, dem 13. Bezirksverein und der Gemeinde Nordenstadt, erhielten für Bullen: 1. Preis von 50 M. Gemeinde Nordenstadt, 2. Preis von 40 M. Gemeinde Nordenstadt, 3. Preis von 30 M. Christian Schleicher-Nordenstadt, 4. Preis von 20 M. 1. Frz. Born-Ballau, 2. Frz. Born-Nordenstadt, 3. Frz. Born-Nordenstadt, 4. Frz. Born-Nordenstadt, 5. Frz. Born-Nordenstadt, 6. Frz. Born-Nordenstadt, 7. Frz. Born-Nordenstadt, 8. Frz. Born-Nordenstadt, 9. Frz. Born-Nordenstadt, 10. Frz. Born-Nordenstadt, für trüchtige Kinder. Preise, gestiftet von dem Kreis- und Kreis für den Landkreis Wiesbaden, dem 13. Bezirksverein und der Gemeinde Nordenstadt, erhielten für Bullen: 1. Preis von 50 M. Gemeinde Nordenstadt, 2. Preis von 40 M. Gemeinde Nordenstadt, 3. Preis von 30 M. Christian Schleicher-Nordenstadt, 4. Preis von 20 M. 1. Frz. Born-Ballau, 2. Frz. Born-Nordenstadt, 3. Frz. Born-Nordenstadt, 4. Frz. Born-Nordenstadt, 5. Frz. Born-Nordenstadt, 6. Frz. Born-Nordenstadt, 7. Frz. Born-Nordenstadt, 8. Frz. Born-Nordenstadt, 9. Frz. Born-Nordenstadt, 10. Frz. Born-Nordenstadt, für trüchtige Kinder. Preise, gestiftet von dem Kreis- und Kreis für den Landkreis Wiesbaden, dem 13. Bezirksverein und der Gemeinde Nordenstadt, erhielten für Bullen: 1. Preis von 50 M. Gemeinde Nordenstadt, 2. Preis von 40 M. Gemeinde Nordenstadt, 3. Preis von 30 M. Christian Schleicher-Nordenstadt, 4. Preis von 20 M. 1. Frz. Born-Ballau, 2. Frz. Born-Nordenstadt, 3. Frz. Born-Nordenstadt, 4. Frz. Born-Nordenstadt, 5. Frz. Born-Nordenstadt, 6. Frz. Born-Nordenstadt, 7. Frz. Born-Nordenstadt, 8. Frz. Born-Nordenstadt, 9. Frz. Born-Nordenstadt, 10. Frz. Born-Nordenstadt, für trüchtige Kinder. Preise, gestiftet von dem Kreis- und Kreis für den Landkreis Wiesbaden, dem 13. Bezirksverein und der Gemeinde Nordenstadt, erhielten für Bullen: 1. Preis von 50 M. Gemeinde Nordenstadt, 2. Preis von 40 M. Gemeinde Nordenstadt, 3. Preis von 30 M. Christian Schleicher-Nordenstadt, 4. Preis von 20 M. 1. Frz. Born-Ballau, 2. Frz. Born-Nordenstadt, 3. Frz. Born-Nordenstadt, 4. Frz. Born-Nordenstadt, 5. Frz. Born-Nordenstadt, 6. Frz. Born-Nordenstadt, 7. Frz. Born-Nordenstadt, 8. Frz. Born-Nordenstadt, 9. Frz. Born-Nordenstadt, 10. Frz. Born-Nordenstadt, für trüchtige Kinder. Preise, gestiftet von dem Kreis- und Kreis für den Landkreis Wiesbaden, dem 13. Bezirksverein und der Gemeinde Nordenstadt, erhielten für Bullen: 1. Preis von 50 M. Gemeinde Nordenstadt, 2. Preis von 40 M. Gemeinde Nordenstadt, 3. Preis von 30 M. Christian Schleicher-Nordenstadt, 4. Preis von 20 M. 1. Frz. Born-Ballau, 2. Frz. Born-Nordenstadt, 3. Frz. Born-Nordenstadt, 4. Frz. Born-Nordenstadt, 5. Frz. Born-Nordenstadt, 6. Frz. Born-Nordenstadt, 7. Frz. Born-Nordenstadt, 8. Frz. Born-Nordenstadt, 9. Frz. Born-Nordenstadt, 10. Frz. Born-Nordenstadt, für trüchtige Kinder. Preise, gestiftet von dem Kreis- und Kreis für den Landkreis Wiesbaden, dem 13. Bezirksverein und der Gemeinde Nordenstadt, erhielten für Bullen: 1. Preis von 50 M. Gemeinde Nordenstadt, 2. Preis von 40 M. Gemeinde Nordenstadt, 3. Preis von 30 M. Christian Schleicher-Nordenstadt, 4. Preis von 20 M. 1. Frz. Born-Ballau, 2. Frz. Born-Nordenstadt, 3. Frz. Born-Nordenstadt, 4. Frz. Born-Nordenstadt, 5. Frz. Born-Nordenstadt, 6. Frz. Born-Nordenstadt, 7. Frz. Born-Nordenstadt, 8. Frz. Born-Nordenstadt, 9. Frz. Born-Nordenstadt, 10. Frz. Born-Nordenstadt, für trüchtige Kinder. Preise, gestiftet von dem Kreis- und Kreis für den Landkreis Wiesbaden, dem 13. Bezirksverein und der Gemeinde Nordenstadt, erhielten für Bullen: 1. Preis von 50 M. Gemeinde Nordenstadt, 2. Preis von 40 M. Gemeinde Nordenstadt, 3. Preis von 30 M. Christian Schleicher-Nordenstadt, 4. Preis von 20 M. 1. Frz. Born-Ballau, 2. Frz. Born-Nordenstadt, 3. Frz. Born-Nordenstadt, 4. Frz. Born-Nordenstadt, 5. Frz. Born-Nordenstadt, 6. Frz. Born-Nordenstadt, 7. Frz. Born-Nordenstadt, 8. Frz. Born-Nordenstadt, 9. Frz. Born-Nordenstadt, 10. Frz. Born-Nordenstadt, für trüchtige Kinder. Preise, gestiftet von dem Kreis- und Kreis für den Landkreis Wiesbaden, dem 13. Bezirksverein und der Gemeinde Nordenstadt, erhielten für Bullen: 1. Preis von 50 M. Gemeinde Nordenstadt, 2. Preis von 40 M. Gemeinde Nordenstadt, 3. Preis von 30 M. Christian Schleicher-Nordenstadt, 4. Preis von 20 M. 1. Frz. Born-Ballau, 2. Frz. Born-Nordenstadt, 3. Frz. Born-Nordenstadt, 4. Frz. Born-Nordenstadt, 5. Frz. Born-Nordenstadt, 6. Frz. Born-Nordenstadt, 7. Frz. Born-Nordenstadt, 8. Frz. Born-Nordenstadt, 9. Frz. Born-Nordenstadt, 10. Frz. Born-Nordenstadt, für trüchtige Kinder. Preise, gestiftet von dem Kreis- und Kreis für den Landkreis Wiesbaden, dem 13. Bezirksverein und der Gemeinde Nordenstadt, erhielten für Bullen: 1. Preis von 50 M. Gemeinde Nordenstadt, 2. Preis von 40 M. Gemeinde Nordenstadt, 3. Preis von 30 M. Christian Schleicher-Nordenstadt, 4. Preis von 20 M. 1. Frz. Born-Ballau, 2. Frz. Born-Nordenstadt, 3. Frz. Born-Nordenstadt, 4. Frz. Born-Nordenstadt, 5. Frz. Born-Nordenstadt, 6. Frz. Born-Nordenstadt, 7. Frz. Born-Nordenstadt, 8. Frz. Born-Nordenstadt, 9. Frz. Born-Nordenstadt, 10. Frz. Born-Nordenstadt, für trüchtige Kinder. Preise, gestiftet von dem Kreis- und Kreis für den Landkreis Wiesbaden, dem 13. Bezirksverein und der Gemeinde Nordenstadt, erhielten für Bullen: 1. Preis von 50 M. Gemeinde Nordenstadt, 2. Preis von 40 M. Gemeinde Nordenstadt, 3. Preis von 30 M. Christian Schleicher-Nordenstadt, 4. Preis von 20 M. 1. Frz. Born-Ballau, 2. Frz. Born-Nordenstadt, 3. Frz. Born-Nordenstadt, 4. Frz. Born-Nordenstadt, 5. Frz. Born-Nordenstadt, 6. Frz. Born-Nordenstadt, 7. Frz. Born-Nordenstadt, 8. Frz. Born-Nordenstadt, 9. Frz. Born-Nordenstadt, 10. Frz. Born-Nordenstadt, für trüchtige Kinder. Preise, gestiftet von dem Kreis- und Kreis für den Landkreis Wiesbaden, dem 13. Bezirksverein und der Gemeinde Nordenstadt, erhielten für Bullen: 1. Preis von 50 M. Gemeinde Nordenstadt, 2. Preis von 40 M. Gemeinde Nordenstadt, 3. Preis von 30 M. Christian Schleicher-Nordenstadt, 4. Preis von 20 M. 1. Frz. Born-Ballau, 2. Frz. Born-Nordenstadt, 3. Frz. Born-Nordenstadt, 4. Frz. Born-Nordenstadt, 5. Frz. Born-Nordenstadt, 6. Frz. Born-Nordenstadt, 7. Frz. Born-Nordenstadt, 8. Frz. Born-Nordenstadt, 9. Frz. Born-Nordenstadt, 10. Frz. Born-Nordenstadt, für trüchtige Kinder. Preise, gestiftet von dem Kreis- und Kreis für den Landkreis Wiesbaden, dem 13. Bezirksverein und der Gemeinde Nordenstadt, erhielten für Bullen: 1. Preis von 50 M. Gemeinde Nordenstadt, 2. Preis von 40 M. Gemeinde Nordenstadt, 3. Preis von 30 M. Christian Schleicher-Nordenstadt, 4. Preis von 20 M. 1. Frz. Born-Ballau, 2. Frz. Born-Nordenstadt, 3. Frz. Born-Nordenstadt, 4. Frz. Born-Nordenstadt, 5. Frz. Born-Nordenstadt, 6. Frz. Born-Nordenstadt, 7. Frz. Born-Nordenstadt, 8. Frz. Born-Nordenstadt, 9. Frz. Born-Nordenstadt, 10. Frz. Born-Nordenstadt, für trüchtige Kinder. Preise, gestiftet von dem Kreis- und Kreis für den Landkreis Wiesbaden, dem 13. Bezirksverein und der Gemeinde Nordenstadt, erhielten für Bullen: 1. Preis von 50 M. Gemeinde Nordenstadt, 2. Preis von 40 M. Gemeinde Nordenstadt, 3. Preis von 30 M. Christian Schleicher-Nordenstadt, 4. Preis von 20 M. 1. Frz. Born-Ballau, 2. Frz. Born-Nordenstadt, 3. Frz. Born-Nordenstadt, 4. Frz. Born-Nordenstadt, 5. Frz. Born-Nordenstadt, 6. Frz. Born-Nordenstadt, 7. Frz. Born-Nordenstadt, 8. Frz. Born-Nordenstadt, 9. Frz. Born-Nordenstadt, 10. Frz. Born-Nordenstadt, für trüchtige Kinder. Preise, gestiftet von dem Kreis- und Kreis für den Landkreis Wiesbaden, dem 13. Bezirksverein und der Gemeinde Nordenstadt, erhielten für Bullen: 1. Preis von 50 M. Gemeinde Nordenstadt, 2. Preis von 40 M. Gemeinde Nordenstadt, 3. Preis von 30 M. Christian Schleicher-Nordenstadt, 4. Preis von 20 M. 1. Frz. Born-Ballau, 2. Frz. Born-Nordenstadt, 3. Frz. Born-Nordenstadt, 4. Frz. Born-Nordenstadt, 5. Frz. Born-Nordenstadt, 6. Frz. Born-Nordenstadt, 7. Frz. Born-Nordenstadt, 8. Frz. Born-Nordenstadt, 9. Frz. Born-Nordenstadt, 10. Frz. Born-Nordenstadt, für trüchtige Kinder. Preise, gestiftet von dem Kreis- und Kreis für den Landkreis Wiesbaden, dem 13. Bezirksverein und der Gemeinde Nordenstadt, erhielten für Bullen: 1. Preis von 50 M. Gemeinde Nordenstadt, 2. Preis von 40 M. Gemeinde Nordenstadt, 3. Preis von 30 M. Christian Schleicher-Nordenstadt, 4. Preis von 20 M. 1. Frz. Born-Ballau, 2. Frz. Born-Nordenstadt, 3. Frz. Born-Nordenstadt, 4. Frz. Born-Nordenstadt, 5. Frz. Born-Nordenstadt, 6. Frz. Born-Nordenstadt, 7. Frz. Born-Nordenstadt, 8. Frz. Born-Nordenstadt, 9. Frz. Born-Nordenstadt, 10. Frz. Born-Nordenstadt, für trüchtige Kinder. Preise, gestiftet von dem Kreis- und Kreis für den Landkreis Wiesbaden, dem 13. Bezirksverein und der Gemeinde Nordenstadt, erhielten für Bullen: 1. Preis von 50 M. Gemeinde Nordenstadt, 2. Preis von 40 M. Gemeinde Nordenstadt, 3. Preis von 30 M. Christian Schleicher-Nordenstadt, 4. Preis von 20 M. 1. Frz. Born-Ballau, 2. Frz. Born-Nordenstadt, 3. Frz. Born-Nordenstadt, 4. Frz. Born-Nordenstadt, 5. Frz. Born-Nordenstadt, 6. Frz. Born-Nordenstadt, 7. Frz. Born-Nordenstadt, 8. Frz. Born-Nordenstadt, 9. Frz. Born-Nordenstadt, 10. Frz. Born-Nordenstadt, für trüchtige Kinder. Preise, gestiftet von dem Kreis- und Kreis für den Landkreis Wiesbaden, dem 13. Bezirksverein und der Gemeinde Nordenstadt, erhielten für Bullen: 1. Preis von 50 M. Gemeinde Nordenstadt, 2. Preis von 40 M. Gemeinde Nordenstadt, 3. Preis von 30 M. Christian Schleicher-Nordenstadt, 4. Preis von 20 M. 1. Frz. Born-Ballau, 2. Frz. Born-Nordenstadt, 3. Frz. Born-Nordenstadt, 4. Frz. Born-Nordenstadt, 5. Frz. Born-Nordenstadt, 6. Frz. Born-Nordenstadt, 7. Frz. Born-Nordenstadt, 8. Frz. Born-Nordenstadt, 9. Frz. Born-Nordenstadt, 10. Frz. Born-Nordenstadt, für trüchtige Kinder. Preise, gestiftet von dem Kreis- und Kreis für den Landkreis Wiesbaden, dem 13. Bezirksverein und der Gemeinde Nordenstadt, erhielten für Bullen: 1. Preis von 50 M. Gemeinde Nordenstadt, 2. Preis von 40 M. Gemeinde Nordenstadt, 3. Preis von 30 M. Christian Schleicher-Nordenstadt, 4. Preis von 20 M. 1. Frz. Born-Ballau, 2. Frz. Born-Nordenstadt, 3. Frz. Born-Nordenstadt, 4. Frz. Born-Nordenstadt, 5. Frz. Born-Nordenstadt, 6. Frz. Born-Nordenstadt, 7. Frz. Born-Nordenstadt, 8. Frz. Born-Nordenstadt, 9. Frz. Born-Nordenstadt, 10. Frz. Born-Nordenstadt, für trüchtige Kinder. Preise, gestiftet von dem Kreis- und Kreis für den Landkreis Wiesbaden, dem 13. Bezirksverein und der Gemeinde Nordenstadt, erhielten für Bullen: 1. Preis von 50 M. Gemeinde Nordenstadt, 2. Preis von 40 M. Gemeinde Nordenstadt, 3. Preis von 30 M. Christian Schleicher-Nordenstadt, 4. Preis von 20 M. 1. Frz. Born-Ballau, 2. Frz. Born-Nordenstadt, 3. Frz. Born-Nordenstadt, 4. Frz. Born-Nordenstadt, 5. Frz. Born-Nordenstadt, 6. Frz. Born-Nordenstadt, 7. Frz. Born-Nordenstadt, 8. Frz. Born-Nordenstadt, 9. Frz. Born-Nordenstadt, 10. Frz. Born-Nordenstadt, für trüchtige Kinder. Preise, gestiftet von dem Kreis- und Kreis für den Landkreis Wiesbaden, dem 13. Bezirksverein und der Gemeinde Nordenstadt, erhielten für Bullen: 1. Preis von 50 M. Gemeinde Nordenstadt, 2. Preis von 40 M. Gemeinde Nordenstadt, 3. Preis von 30 M. Christian Schleicher-Nordenstadt, 4. Preis von 20 M. 1. Frz. Born-Ballau, 2. Frz. Born-Nordenstadt, 3. Frz. Born-Nordenstadt, 4. Frz. Born-Nordenstadt, 5. Frz. Born-Nordenstadt, 6. Frz. Born-Nordenstadt, 7. Frz. Born-Nordenstadt, 8. Frz. Born-Nordenstadt, 9. Frz. Born-Nordenstadt, 10. Frz. Born-Nordenstadt, für trüchtige Kinder. Preise, gestiftet von dem Kreis- und Kreis für den Landkreis Wiesbaden, dem 13. Bezirksverein und der Gemeinde Nordenstadt, erhielten für Bullen: 1. Preis von 50 M. Gemeinde Nordenstadt, 2. Preis von 40 M. Gemeinde Nordenstadt, 3. Preis von 30 M. Christian Schleicher-Nordenstadt, 4. Preis von 20 M. 1. Frz. Born-Ballau, 2. Frz. Born-Nordenstadt, 3. Frz. Born-Nordenstadt, 4. Frz. Born-Nordenstadt, 5. Frz. Born-Nordenstadt, 6. Frz. Born-Nordenstadt, 7. Frz. Born-Nordenstadt, 8. Frz. Born-Nordenstadt, 9. Frz. Born-Nordenstadt, 10. Frz. Born-Nordenstadt, für trüchtige Kinder. Preise, gestiftet von dem Kreis- und Kreis für den Landkreis Wiesbaden, dem 13. Bezirksverein und der Gemeinde Nordenstadt, erhielten für Bullen: 1. Preis von 50 M. Gemeinde Nordenstadt, 2. Preis von 40 M. Gemeinde Nordenstadt, 3. Preis von 30 M. Christian Schleicher-Nordenstadt, 4. Preis von 20 M. 1. Frz. Born-Ballau, 2. Frz. Born-Nordenstadt, 3. Frz. Born-Nordenstadt, 4. Frz. Born-Nordenstadt, 5. Frz. Born-Nordenstadt, 6. Frz. Born-Nordenstadt, 7. Frz. Born-Nordenstadt, 8. Frz. Born-Nordenstadt, 9. Frz. Born-Nordenstadt, 10. Frz. Born-Nordenstadt, für trüchtige Kinder. Preise, gestiftet von dem Kreis- und Kreis für den Landkreis Wiesbaden, dem 13. Bezirksverein und der Gemeinde Nordenstadt, erhielten für Bullen: 1. Preis von 50 M. Gemeinde Nordenstadt, 2. Preis von 40 M. Gemeinde Nordenstadt, 3. Preis von 30 M. Christian Schleicher-Nordenstadt, 4. Preis von 20 M. 1. Frz. Born-Ballau, 2. Frz. Born-Nordenstadt, 3. Frz. Born-Nordenstadt, 4. Frz. Born-Nordenstadt, 5. Frz. Born-Nordenstadt, 6. Frz. Born-Nordenstadt, 7. Frz. Born-Nordenstadt, 8. Frz. Born-Nordenstadt, 9. Frz. Born-Nordenstadt, 10. Frz. Born-Nordenstadt, für trüchtige Kinder. Preise, gestiftet von dem Kreis- und Kreis für den Landkreis Wiesbaden, dem 13. Bezirksverein und der Gemeinde Nordenstadt, erhielten für Bullen: 1. Preis von 50 M. Gemeinde Nordenstadt, 2. Preis von 40 M. Gemeinde Nordenstadt, 3. Preis von 30 M. Christian Schleicher-Nordenstadt, 4. Preis von 20 M. 1. Frz. Born-Ballau, 2. Frz. Born-Nordenstadt, 3. Frz. Born-Nordenstadt, 4. Frz. Born-Nordenstadt, 5. Frz. Born-Nordenstadt, 6. Frz. Born-Nordenstadt, 7. Frz. Born-Nordenstadt, 8. Frz. Born-Nordenstadt, 9. Frz. Born-Nordenstadt, 10. Frz. Born-Nordenstadt, für trüchtige Kinder. Preise, gestiftet von dem Kreis- und Kreis für den Landkreis Wiesbaden, dem 13. Bezirksverein und der Gemeinde Nordenstadt, erhielten für Bullen: 1. Preis von 50 M. Gemeinde Nordenstadt, 2. Preis von 40 M. Gemeinde Nordenstadt, 3. Preis von 30 M. Christian Schleicher-Nordenstadt, 4. Preis von 20 M. 1. Frz. Born-Ballau, 2. Frz. Born-Nordenstadt, 3. Frz. Born-Nordenstadt, 4. Frz. Born-Nordenstadt, 5. Frz. Born-Nordenstadt, 6. Frz. Born-Nordenstadt, 7. Frz. Born-Nordenstadt, 8. Frz. Born-Nordenstadt, 9. Frz. Born-Nordenstadt, 10. Frz. Born-Nordenstadt, für trüchtige Kinder. Preise, gestiftet von dem Kreis- und Kreis für den Landkreis Wiesbaden, dem 13. Bezirksverein und der Gemeinde Nordenstadt, erhielten für Bullen: 1. Preis von 50 M. Gemeinde Nordenstadt, 2. Preis von 40 M. Gemeinde Nordenstadt, 3. Preis von 30 M. Christian Schleicher-Nordenstadt, 4. Preis von 20 M. 1. Frz. Born-Ballau, 2. Frz. Born-Nordenstadt, 3. Frz. Born-Nordenstadt, 4. Frz. Born-Nordenstadt, 5. Frz. Born-Nordenstadt, 6. Frz. Born-Nordenstadt, 7. Frz. Born-Nordenstadt, 8. Frz. Born-Nordenstadt, 9. Frz. Born-Nordenstadt, 10. Frz. Born-Nordenstadt, für trüchtige Kinder. Preise, gestiftet von dem Kreis- und Kreis für den Landkreis Wiesbaden, dem 1

von je 5 M.: 1. Frh. Dieffenbach-Nordenstadt, 2. Frh. Dieffenbach-Nordenstadt, 3. Frh. Christian Stenler-Nordenstadt, 4. Wihl. Görner-Nordenstadt, 5. derselbe, 6. Franz Aders-Weilbach, 7. Preis von je 3 M.: 1. Joh. Gg. Schumacher-Nordenstadt, 2. Wihl. Quack-Nordenstadt, 3. Wihl. Niehoff-Nordenstadt, 4. derselbe, 5. Sandel-Weilbach-Nordenstadt. Für Schweine (Eber): 1 Preis von 30 M. Gemeinde Nordenstadt, 1 Preis von 20 M. Heinrich Frh. Dieffenbach, 1 Preis von 10 M. Peter Bohrmann-Nordenstadt. Für Hühner mit Hühnern: 1 Preis von 30 M. Gg. Frh. Knechten-Nordenstadt, 2. Preis von 20 M. Frh. Knechten-Nordenstadt, 3. Preis von 15 M. Karl Spieh-Nordenstadt. Für trüchtige Säuen: 1. Preis von 25 M. Ph. Kern-Nordenstadt, 2. Preis von 20 M.: 1. Christian Kern-Nordenstadt, 2. Chr. Knechten-Nordenstadt, 2. Preis von je 15 M.: 1. Kaspar Knechten-Nordenstadt, 2. Frh. Knechten-Nordenstadt, 2. Preis von je 10 M.: 1. Heinrich Knechten-Nordenstadt, 2. Wihl. Aders-Weilbach, 2. Preis, gestiftet von der Gemeinde Dellenheim, konnten nicht ausbezahlt werden. 1 Preis der Gemeinde Weilbach von 15 M. für die beste Juchtau: Peter Schäfer-Weilbach. Ein Festessen im Saalbau „Zur Krone“ vereinigte am Nachmittag eine sehr große Anzahl der Festteilnehmer. Eine Abteilung der Kapelle der Viebrücker Internatialschule konzertierte während des Essens und später auf dem Festplatz am Wallauer Weg, wo sich eine große Menge der Festteilnehmer bis zum Anbruch der Nacht sammelten. Für die Jugend gab es am Abend im Saale des Herrn Dieffenbach noch einen Tanz.

\* **Frankfurt, 8. M., 7. September.** Die vier Leichen, die Samstag aus dem Meine gelandet worden sind, wurden als der Arbeiter R. E. aus Edenheim, dessen Frau und Kinder rekonstruiert. Die Frau war wegen Mißhandlung der Kinder zu einer längeren Gefängnisstrafe verurteilt worden und hatte vor kurzer Zeit wegen desselben Vergehens eine neue Verurteilung erhalten. Die Furcht vor neuer Strafe dürfte der Grund gewesen sein, daß die Familie den gemeinsamen Tod in den Fluten suchte. — In der Gefährdung des D. - Zuges erklärt die „N. Fr.“, daß die Eisenbahndirektion eine namhafte Belohnung für die Ermittlung der Täter aussetzen wird, die bei Mäßigkeit die zehn Zentner schwere Schiene aus Eis gießen, um den D. - Zug zum Entgleiten zu bringen. Der Bahnwärter hatte bereits eine Strafe abgezogen und alles in Ordnung gefunden, als die Tat geschah. So lange hatten die Täter also gewartet. Inzwischen hatte der Wärter kurz vor Passieren des D. - Zuges in seinem Hause etwas zu tun. Als er wieder aus dem Hause kam, hörte er ein Geräusch, als wenn etwas aus Eis geworden wäre. Sofort hinzueilend, entdeckte er die Schiene und rannte zum D. - Zug entgegen, legte Anlaufpatronen und gab das Volt-Geleichen. Der Wärter — Kaiser ist sein Name — hat vier bis fünf Kerle ins Gefängnis bringen lassen. Ansehend war es nicht nur auf die Entgehung des Zuges, sondern auch auf eine Verurteilung der Passagiere abgesehen, die ja in dem entweichenden D. - Zug leicht möglich gewesen wäre, wenn der Anschlag geglückt wäre. — Auf der Straße von der Saalburg nach Dornburg ereignete sich am Sonntagabend gegen 8 Uhr ein schwerer Automobilunfall. Der Teilhaber der Motoren- und Maschinenhandlung H. Gollin, Kaiserstraße 60, Heinrich Gollin, hatte mit einem Sohn und einem Knecht einen Automobilzug nach der Saalburg gemacht. Auf dem Rückweg verlor der Fahrer die Herrschaft über die Maschine. Der Wagen schlug um und die Insassen wurden herausgeschleudert. Gollin hat einen Arm- und Beinbruch erlitten, einer der Knaben sprang ab und kam mit dem Schrecken davon, der andere erlitt eine Gehirnerschütterung. Am schwersten verletzt ist der Fahrer. Er erlitt neben starken Hautabschürfungen innere Verletzungen und mußte bewußlos ins Krankenhaus nach Dornburg gebracht werden. In Dornburg wurden den Verletzten der erste Verband angelegt. Von da brachte sie eine Droschke nach Dornburg, wo auch Gollin im Krankenhaus Aufnahme fand. Wie aus Dornburg heute gemeldet wird, ist der Fahrer weniger schwer verletzt, als es anfänglich schien. Er wird schon heute wieder aus dem Krankenhaus entlassen. Dagegen sind die Verletzungen Gollins nicht leicht. — In Dornheim wurde gestern das von der katholischen Gemeinde errichtete Festschmück, verbunden mit einem Arbeiterinnenheim, feierlich eröffnet. Als Vertreter des Oberpräsidenten war Oberpräsidentat Raus aus Kassel erschienen. Ferner waren Vertreter der Regierung und des Magistrats anwesend, sowie zahlreiche Stadtverordnete. Die Feierrede hielt Herr Pfarrer Königstein. — Am 25. und 26. Oktober findet in Frankfurt der erste vaterländische Arbeiterkongress statt.

## Sport.

\* **Wettswimmen in Diebrich.** Außer Konkurrenz beteiligte sich auch ein längeres Mitglied des Wiesbadener Rudervereins, Herr Leo W. aus Diebrich, am Sonntagmorgen an dem Dauer-Wettswimmen. Er legte die 7500 Meter lange Strecke von Mainz bis Riedershausen in 1 Stunde 15 Min. glücklich zurück, ohne vorher für ein Schwimmen von so langer Dauer trainiert zu haben.

## Kleine Chronik.

In Koblenz sind zwei Knaben beim Baden an verbotenen Stellen in der Mosel ertrunken. Der ältere war ein guter Schwimmer, bekam aber den Krampf, als er über die Mosel schwimmen wollte.

In Solingen fiel beim Einziehen einer Fahne der Schuhmachermeister Selbach aus dem Fenster des zweiten Stockwerkes auf das Straßengpflaster und blieb mit zertrümmerter Schädeldecke liegen.

In Bochum gerieten zwei Kistgänger aus Eifersucht in Streit, in dessen Verlauf der Tagelöhner Johann Schidel von seinem Gegner erschossen wurde. Der Geübte hatte mehrere Messerstücke erhalten, von denen einer ins Herz gedrungen war. Der Täter flüchtete und hielt sich in einem Hause an der Grabenstraße verborgen. Er wurde jedoch entdeckt und abgeführt.

Großes Aufsehen erregt in Unna die Verhaftung dreier Kurgäste, die am Donnerstag voriger Woche angeblich aus Worms zurück und sich bei einem Möbelfabrikanten in Königsborn einlogierten. Eine im selben Hause wohnende Dame, die ebenfalls zur Kur in Königsborn weilte, vernahm beim zufälligen Betreten des von den aufgezeichneten Kurgästen bewohnten Zimmers einen ganz intensiven Geruch, der anscheinend aus einem verschlossenen Koffer kam. In Abwesenheit der Zimmerbewohner ließ man den Korb schließlich öffnen und man fand in dem Korb noch einen zweiten verschlossenen Behälter, in dem man nach Sprengung der Schließung die völlig in Verwesung übergegangene Leiche eines Kindes fand. Die sofort benachrichtigte Polizei verhaftete alle drei Personen, die sich Geschäftlicher Sauerwald aus Bietwig nennen. Ob die Angaben richtig sind, steht noch dahin, sie erklären, nicht die geringste Ahnung zu haben und wollen nicht wissen, wie das Kind in den Koffer, den sie schon längere Zeit bei sich haben, gekommen sei. Es scheint sich um Leute besserer Stände zu handeln, da der Mann, der sich als der Bruder der beiden mitverhafteten Damen ausgibt, bei event. Haftentlassung sofort eine Kaution von 3000 M. hinterlegen wollte.

In der Nacht vom Samstag zum Sonntag wurde vor Hannover auf der Stadter Chaussee ein Raubmordanfall auf den 52-jährigen Anhalter Buchholz aus Bochmer verübt. Er wurde von zwei Strolchen hinterrücks überfallen und durch Messerstiche so verletzt,

daß er auf dem Plage liegen blieb. Buchholz wurde später von Straßenbahnbeamten aufgefunden und in das hannoversche Krankenhaus gebracht. Die Täter wurden nicht ermittelt.

Bei den heftigen Gewittern am 7. und 8. d. M. wurden in dem Dorfe Kleinparin bei Lübeck ein Mann und ein Kind vom Blitz verlegt und ein Bauernhof angezündet. Bei Riendorf wurden auf dem Felde dreizehn Kühe vom Blitz erschlagen und in Genin ein großes Lagerhaus mit den Erntevorräten vernichtet; der Feuerstein war meilenweit sichtbar. Auch in den Dörfern der Umgebung richtete der Blitz starke Brandschäden an.

Vom **Walchensee** (Bavern) wird gemeldet: Sonntagnachmittag wurde ein Kahn, in dem vorher ein Vater mit seinen drei Söhnen auf den See hinausgefahren war, leer aufgefunden. Die vier Personen haben sich offenbar im See ertränkt.

Aus **Grafath** (Bavern), 7. Sept., meldet man: Gestern nachmittag vergnügten sich Mitglieder eines Münchener Schwimmvereins bei einem Ausfluge mit Schwimmen im Ammersee, wobei ein Mitglied plötzlich von Krämpfen befallen wurde und ertrank.

Ein unbekannter Tourist ist vom hohen Goll abgestürzt und war sofort tot.

Die geologische Kommission von Finnland hat im Laufe dieses Sommers mehrere wissenschaftliche Expeditionen ausgesandt. Die erste hat den äußersten Norden aufgenommen und besonders die Kupferlager untersucht, die sich in dem Gebiet zwischen Auffamo, Nuolajarvi und Simo befinden. Eine andere Expedition erforscht die Gegend von Pelisjarvi. Eine Expedition, die zur Erforschung der Halbinsel Kanin ausgesandt wurde, hat die ganze Halbinsel bereist und ist jetzt zurückgekehrt.

Die Heilquelle **Magnaghi** der bekannten italienischen Bäderstadt Salsomaggiore in der Provinz Parma ist plötzlich mit großer Gewalt ausgebrochen. Sodawasser und Petroleum werden etwa 30 Meter hoch geschleudert. Die unangenehme Gasentwicklung, die bei der Eruption stattfindet, ist so stark, daß die ganze Umgebung in Mitleidenschaft gezogen wird. Trotzdem treffen zahlreiche Fremde in Salsomaggiore ein, um dem seltenen Schauspiel beizumohnen.

Aus **Paris**, 7. September, wird berichtet: Gestern erschoss auf der Jagd ein Herr Nicotro aus Versehen seinen 14-jährigen Sohn.

„**Petit Journal**“ meldet aus Limoges: Das 20. Dragoner-Regiment ist infolge einer ausgebrochenen Typhusepidemie nicht zu den Manövern ausgerückt. Zahlreiche Soldaten wurden in das Krankenhaus überführt. — In Epinal sind 65 Soldaten des 149. Infanterie-Regiments aus dem Manöver krank zurückgeschafft worden.

## Aus Bädern und Sommerfrischen.

— **Nordseebad Witzbühl**, 6. September. Die verlauset, wurde seitens des Staates das Haus mit dem altberühmten Königsplatz auf der Hallig Dooze angekauft, um diese wertvollen Antiquitäten der Nachwelt zu erhalten. Auch soll durch den Bau einer Kulegebrücke der Besuch der Insel erleichtert werden. Schon in diesem Jahre sind von der Seltzer Südbahn und Amrumer Inselbahn für die Bäderländer und Amrumer Gäste Infahrten nach Dooze veranstaltet worden, die starke Beteiligung fanden. Voraussichtlich wird im nächsten Jahre nach dem Anlauf durch den Staat der Besuch noch bedeutend lebhafter werden. Trotz der schlechten Witterung in dieser Saison ist der Fremdenverkehr hier auf Amrum bedeutend größer wie in früheren Jahren. Da jetzt sich das Wetter gut ansetzt, ist voraussichtlich für die Nachsaison ein bedeutender Zugang zu erwarten. Auch die Banlust ist wieder besonders reger, da verlässliche seitherige Kurgäste sich hier Villen zu bauen gedenken. Amrum erfreut sich einer großen Anzahl alter Stammgäste, die bereits so lange das Bad besucht mit ihren Familien hier ihren Sommer verbringen.

## Letzte Nachrichten.

### Continental-Telegraphen-Kompagnie

**London**, 8. September. Die „Times“ berichten aus Tokio, die koreanische Regierung sei bemüht, die Schließung von Peking für den auswärtigen Handel zur Bedingung für die Öffnung von Wiju zu machen. Japan aber sei dagegen, da 200 Japaner in Peking anlässlich seien. Man schreibt dieses Verhalten Koreas russischen Aufschlägen zu, das sei aber unzutreffend, denn Korea äußerte längere den Wunsch, die Fremden aus Peking zu entfernen, damit dort ein Kaiserpalast gebaut würde. — Die feierliche Beerdigung der japanischen Kaiserin, die bei Kamschatta inhaftierten Offiziere wurden auf direktes Eingreifen des Admirals Mizoguchi in Wladivostok freigelassen.

**Min-Setsu**, 8. September. Es wird bestätigt, daß der Kampf bei El Munagar sehr heftig gewesen ist. Er fand am 2. September statt und dauerte von 8½ Uhr vormittags bis 4 Uhr nachmittags. Die den Zug begleitende Eskorte bestand aus einer Abteilung Fremdenlegion und einer kleinen Abteilung Spahis unter Hauptmann Bauche und den Leutnants Danois und Selchhausen. Diefelbe wurde durch eine starke Abteilung Eingeborener heftig angegriffen und die Offiziere und Unteroffiziere nacheinander kampfunfähig gemacht. Der Fourier leistete indessen Widerstand bis zum Aussterben, ohne sich zurückziehen, bis Hüfte fand. Es steht fest, daß von 120 Franzosen 37 getötet und 47 verwundet sind. Die Toten wurden auf dem Schlachtfelde begraben. Hauptmann Bauche starb am nächsten Tage. Unter den Schwerverwundeten befindet sich Leutnant Selchhausen und ein Kavallerie-Unteroffizier. General D'Conner ist von Oran nach dem äußersten Süden aufgebogen.

### Deutschenbureau Derold.

**Berlin**, 8. September. Die Preß-Kommission des „Vorwärts“ veröffentlicht in diesem eine Erklärung, in welcher sie das Verhalten der Redaktion in der bekannten Bebel'schen Angelegenheit mißbilligt. Wenn Bebel die bestehenden Instanzen angerufen hätte, wäre eine Verurteilung herbeigeführt worden. — Im Anschluß hieran erklärt die für die Angelegenheit verantwortliche Redaktion, daß sie diesen Beschluß der Preß-Kommission schon deshalb nicht akzeptieren könne, weil die Zeitschrift Bebel über die Fürstentümer Resolution garnicht abgelehnt, sondern dieser nur um eine Abänderung ersucht worden sei.

**Berlin**, 8. September. Am 10. und 11. Oktober wird in Berlin die Generalversammlung des Wahlvereins der

liberalen Partei zusammentreten, um die organisatorischen Konsequenzen, die sich aus dem Anschluß der National-Sozialen an die freisinnige Vereinigung ergeben, zu ziehen. Außerdem wird auf diesem Parteitage zur Erörterung kommen, welche grundsätzliche Haltung zu der Frage des Zusammenwirkens mit der Sozialdemokratie bei den preussischen Landtagswahlen eingenommen werden soll.

**Berlin**, 8. September. Die politische Lage in Ungarn wird als verworrener denn je bezeichnet. Coloman v. Szell soll es, nach einem Budapest Telegramm des „B. L.-M.“, doch abgelehnt haben, einen Kompromißversuch mit der Opposition zu machen. Die Lösung der Krise wird als auf unbestimmte Zeit vertagt angesehen, da der Monarch heute die ungarische Hauptstadt verläßt und frühestens gegen Ende des Monats wieder dorthin zurückkehren wird. — Der „Voss. Ztg.“ zufolge soll Szell dem König dargelegt haben, daß seit seinem Austritt die Parteiverhältnisse sich sehr verschlechtert haben. Die Opposition sei halbstarrer denn je und wolle ohne ungarische Kommandosprache von einem Kompromiß nichts hören. Andererseits könne er sich jetzt auch nicht auf die liberalen Parteien stützen, weil ja hauptsächlich die Fraktionen Tisza und Apponyi ihn zum Fall gebracht hätten.

**Magdeburg**, 7. September. Die Kaiserin traf mittels Sonderzuges heute vormittag 10½ Uhr hier ein und wurde am Bahnhofe vom Oberpräsidenten von Vöthrich nebst Gemahlin, dem Regierungspräsidenten Dr. Wals, dem Polizeipräsidenten und dem Oberbürgermeister empfangen. Nach kurzer Begrüßung fuhr die Kaiserin mit ihrer Begleitung durch die festlich geschmückten Straßen der Stadt zum Königin Luise-Denkmal im Luisengarten, von der Bevölkerung und den Spalier bildenden Schulkindern lebhaft begrüßt. Die Kaiserin wurde am Denkmal von Damen des Denkmal-Komitees und Vertretern der städtischen Behörden begrüßt. Sie unterhielt sich mit einigen Damen und sprach ihre Anerkennung über die von Johannes Schmidt geschaffene Marmor-Statue der Königin Luise aus. Um 10½ Uhr begab sich die Kaiserin nach der Augustaschule, wo sie am Portal von Direktor Hager begrüßt wurde. In der Aula trugen Schülerinnen unter Leitung des königlichen Musikdirektors Schaefer Volkslieder vor. Direktor Hager überreichte der Kaiserin den Jahresbericht der Anstalt. Hierauf begab sich die Kaiserin zum Oberpräsidialgebäude. Nachmittags 3 Uhr gedenkt sie die Lungenheilstätte Vogelsang bei Gommern zu besichtigen.

**hd. Berlin**, 8. September. In der Straßsacke gegen den Staatsanwaltssekretär Baganz und Genossen ist nunmehr Termin zur Hauptverhandlung auf den 26. d. M. anberaumt worden. — Der Hauptmann Dragitsch aus Belgrad nimmt, nach einer Meldung aus Bröttingen, im Auftrage der serbischen Regierung an der Vermessung des Parzes teil, um in Serbien das deutsche Vermessungsverfahren einzurichten. — Einer Pariser Depesche des „B. L.-M.“ zufolge ist gestern im Seebade Trouville die durch ihre Schönheit bekannte Tochter des Sportsman Halbbrunn im Seebade ertrunken. Ein Bademeister, der sie retten wollte, wurde als Leiche an Land gebracht. — Unter dem Verdacht des Vatten- und Schweinermordes wurde in Paris eine 24-jährige Frau Galtier verhaftet. Es handelt sich dabei um die Enthebung einer sehr beträchtlichen Versicherungssumme. — Die von Spelkerrini geplante Alpen-überfahrt im Ballon findet, nach dem „B. L.“, voraussichtlich morgen früh statt, sofern der Südwestwind eine Schnelligkeit von mindestens 20 Kilometer pro Stunde erreicht. Diefelbe ist notwendig, um sicher über die Alpenkette hinweg zu kommen. — Nach einer Meldung aus Straßburg i. E. erschoss gestern der Durche eines Majors beim Gewehrreinigen aus Scherz ein Dienstmädchen. Er legte die Waffe auf das Mädchen an, in der Meinung, daß diefelbe nicht geladen sei. Ein Schuß frachte und das Mädchen fiel tödlich getroffen zu Boden.

**hd. Berlin**, 8. September. Wie dem „Börsen-Cour.“ aus München gemeldet wird, wurde als Nachfolger Jumps der Stuttgarter Hofkapellmeister Reichsberger vorläufig an das dortige Hoftheater engagiert. Später soll wieder ein General-Musikdirektor gewonnen werden. Zu diesem Zweck sind mit Richard Strauß seitens der Intendanz Unterhandlungen angeknüpft.

**wb. Berlin**, 7. September. Die „Tägl. Rundschau“ berichtet: Das zweite Geschwader der Manderflotte auf dem Marsch von Norwegen nach Kiel, landete gestern bei Rurhaven zwei durch eine Sturzsee schwer verletzte Matrosen; zwei andere Matrosen wurden am Samstag bei Stavanger von einer Sturzsee über Bord gespült und ertranken.

**hd. Königsberg**, 8. September. Bei der hiesigen Manöverübung bei Ortelburg sind, der „Garungischen Zeitung“ zufolge, ein Jäger und ein Mann am Hirschlage gestorben, ein Jäger und drei Mann schwer erkrankt. Außerdem sind eine Anzahl von Soldaten in ärztlicher Behandlung.

**hd. Madrid**, 8. September. In Spanien herrscht eine unbeschreibliche Hitze. In Sevilla schläft die ganze Bevölkerung auf offener Straße. Man berichtet über zahlreiche, tödlich verlaufene Hirschschläge.

**hd. Johannesburg**, 8. September. In der Mine Premier wurde ein Diamant gefunden, welcher ein Gewicht von 280 Karat besitzt.

## Volkswirtschaftliches.

### Geldmarkt.

**Frankfurter Börse**, 8. September, mittags 12½ Uhr. Kredit Aktien 238.20, Diskonto-Kommandit 187.70, Staatsbahn 140, Lombarden 16.70, Laurahütte 229.30, Bochumer 188.20, Weisensteiner 185.60, Harpener 181. Tendenz: ziemlich fest.

### Die Abend-Ausgabe umfaßt 10 Seiten.

Leitung: W. Schulte vom Brühl in Wiesbaden.

Verantwortlicher Redakteur für Politik und Religion: W. Schulte vom Brühl; für den übrigen redaktionellen Teil: G. Koberger; für die Anzeigen und Reklamen: J. G. v. d. Groen; sämtlich in Wiesbaden. Druck und Verlag der A. Schellensbergischen Hof- und Buchdruckerei in Wiesbaden.

# Kursbericht des Wiesbadener Tagblatts: 7. Sept. 1903.

Nach dem öffentlichen Börsen-Kursblatt der Malderkammer zu Frankfurt a. M.

1 Pf. Sterling =  $\mathcal{A}$  20.49; 1 Franc, 1 Lira, 1 Peseta, 1 Lel =  $\mathcal{A}$  2.20; 1 Österr. fl. G. =  $\mathcal{A}$  2; 1 fl. d. Whrg. =  $\mathcal{A}$  1.70; 1 Österr.-ungar. Krone = 0.80; 1 fl. holl. =  $\mathcal{A}$  1.79; 1 skand. Krone =  $\mathcal{A}$  1.35; 1 alter Gold-Rubel =  $\mathcal{A}$  2.20;  
1 Rubel, alter Kredit-Rubel =  $\mathcal{A}$  2.15; 1 Peso =  $\mathcal{A}$  4; 1 Dollar =  $\mathcal{A}$  4.20; 7 fl. alld. deutsche Whrg. =  $\mathcal{A}$  12; 1 Mk.-Bko. =  $\mathcal{A}$  1.50; 100 fl. Österr. Konv.-Münze = 100 fl. Whrg. — Reichsbank-Disconto Ct

[illegible]

Von heute an befinden sich die Bureaux meines Bankgeschäfts

# Friedrichstrasse 3, Part.,

nächst der Wilhelmstrasse.

**Paul Strasburger.**

2245

**Boliren,** Matten von Möbeln, Renov. v. Kunstgegenst.  
u. Alterth. (s. u. b.)  
**H. Rockenfeller, Zahnstraße 22.**  
Ginz. Spez. Geschäft am Plage.  
R. Seegrass, m. H., 1-14, 8-14, 14. Strohl.  
u. 4 Wfl., fortw. s. hab. Schornsteinr. 17, B. r.

**Bahnholz.**

**Restaurant und Café,  
Schönster Ausflugsort  
am Platze,**  
empfiehlt möblierte Zimmer und Pension.  
W. Hammer, Besitzer.

Sehr guter frühlicher Mittagstisch wird ab-  
gegeben in der Nähe des Garnison-Cafés,  
Dobbelmeyerstr. 8, v. H. Hüttenbach.  
**Plakate:** „Wohnung zu ver-  
mieten“, auch auf-  
geboten, vorzüglich im  
Tagblatt-Berlag.

## Fremden-Verzeichnis vom 7. September 1903.

- Agir.** Kogan, jun., Kiew. — Kogan, Fr. Komm.-Rat, Kiew.  
**Alteessal.** Fischer, Rechtsanw., Gotha.  
**Bayrischer Hof.** Jellmayer, Holzminden. — Hardell, Holz-  
minden. — Müller, Kfm. m. Fr., Frankfurt. — Rittinghaus,  
Stadtskret., Mayen.  
**Belle vue.** van Tuyl de Serooskerken, Baronesse, Utrecht.  
— v. Joncheere, Fr., Utrecht. — de Watteville, Baron m. Fr.,  
Utrecht. — Spoerer, m. Fr., Conception.  
**Hotel Bender.** Cullmann, Mainz. — Hoesser, Ohrdruf. — Roedel,  
Fr. m. Schw., Bonn.  
**Block.** Rodgers, Fr., London. — Lyon, Fr., Berlin. — van  
Sillevoeld, Ingen., Oostgeest. — van Sillevoeld, m. Fr., Rotter-  
dam. — Schönfeldt, m. Fr., Riga. — Goldblum, Kfm. m. Fr.,  
Lodz. — Baze, Rent. m. Fr., Paris. — Stave, Kfm., Hamburg.  
**Schwarzer Bock.** Rettig, Fr., Saarbrücken. — Fenstall, Dr.  
med. m. Fr., Verbeke. — Herold, Fr. m. S., Kirm. — Graewe,  
Fr., Königsberg. — Eichler, Kfm. m. Fr., Berlin. — Fischer,  
Fr., Zehlendorf. — Streichau, Rent., Charlottenburg. —  
Streichau, Charlottenburg. — v. Briesen, Ober-Regierungs-  
rat, Münster. — Seibach, Geh. Bergrat, Herne.  
**Zwei Böcke.** Großschupf, Oberpostsekret., Düsseldorf. —  
Schmidt, Lehrer, Sernbach. — Kaufmann, Fr., Frankfurt.  
**Brannbach.** Klein, Kfm. m. Fr., Essen. — Weymann, Fr., Osn-  
brück. — Worlik, m. Fr., Prag.  
**Goldener Brunnen.** Bach, Rent., Breslau. — Dick, Kfm., Frank-  
furt. — Meyer, Fr., Reichelsheim.  
**Dahlheim.** Metje, Rent., Bonn.  
**Deutsches Haus.** Sebastian, Fr., Lehrerin, Mainz.  
**Einhorn.** Klein, Fr., Völlingen. — Helmes, m. Fr., Völlingen.  
— Bender, Fr., Frankfurt. — Frank, Kfm. m. Fr., Alber-  
weiler. — Kayser, Kfm., Bochum. — Stein, Kfm. m. Fr.,  
Barmen.  
**Eisenbahn-Hotel.** Wöndschoff, Krüge. — Bienen, Kfm., Lübeck.  
— Werber, Kfm., Berlin. — Kinkel, Kfm., Gießen. — Leh-  
mann, Kfm., Mannheim. — Rothhaus, m. S., B.-Gladbach.  
— Klein, Fr., Bonn. — Voigt, Kfm., Nürnberg. — Weyer,  
Kfm., Elberfeld. — Schneider, Fr. m. T., Berlin. — Leimpohl,  
Lehrer, Elberfeld.  
**Englischer Hof.** Nolden, Kfm., Düsseldorf. — v. Weyßenhof,  
Fr., Warschau. — Gans, Kfm., St. Johann. — Soltan, Graf  
m. Fr., Warschau. — Szymanowski, Ingen., Rußland.  
— Bublitz, Major a. D., Görlitz. — v. Langendorff, Fr., Görlitz.  
— v. Langendorff, Fr., Dresden.  
**Erbsprinz.** Hellmann, Kfm., Krefeld. — Holdappel, Brauerei-  
bes., Krefeld. — Blumenthal, Holzhausen. — Beck, Lehrer,  
Blessenbach. — Czerndorfer, m. Fr., Schönebeck. — Her-  
mann, München. — Krömmel, m. Fr., Barmen. — Salzmann,  
Justizrat, Münster. — Sporzen, Mayen. — Essing, Münster.  
**Hotel Fahr.** Hornichfeger, Posthalter, Koblenz. — Cunz, Kfm.,  
Koblenz. — Schmidt, Kfm. m. Fr., Düsseldorf. — Hueck, Fr.  
Rent., Dortmund. — Hueck, Fr., Rent., Dortmund. — Pott-  
giessen, Fr., Rent., Dortmund.  
**Grüner Wald.** Goldmann, Kfm., Bielefeld. — Floersheim, Kfm.,  
Lüttich. — Davidsohn, Kfm., Berlin. — Crow, Hotelbes., m.  
Fr., London. — Heinz, Ingen., Karlsruhe. — Sprösser, Kfm.,  
Berlin. — Friedemann, Kfm., Berlin. — Steuble, Fr. m. T.,  
Zürich. — Heymannson, Kfm., Berlin. — Koopmann, Kfm.,  
Amsterdam. — Hafner, Kfm., Pirmasens. — Oppenheim,  
Kfm., Berlin. — Herz, Kfm., Köln. — Becker, Kfm., Chem-  
nitz. — Buchbinder, Fr. m. T., Duisburg. — Diergart, Fr.,  
Duisburg. — Wehne, Kfm., Plauen. — Bröth, Kfm. m. Fr.,  
Pirmasens. — Luig, Kfm., Mannheim. — Kramer, Kfm.,  
Godesberg. — Vieweg, Kfm., Plauen. — Riet, Kfm., Heidel-  
berg. — Schnauffer, Kfm., Dresden. — Bahre, Kfm., Berlin.  
— Kunow, Kfm., Düsseldorf. — Gruhn, Oberlehrer, Dr.  
Königsberg. — Luerssen, Prof., Dr. phil., m. Fr., Königsberg.  
— Falke, Kfm., Karlsruhe.  
**Hamburger Hof.** Frankenthal, Fr. m. T., Kiel.  
**Happel.** Fischer, Kfm., Nürnberg. — Sauer, Kfm., Köln. —  
Hammer, Kfm. m. Fr., Bonn. — Weller, Kfm. m. Schwest.,  
Wien. — Euler, Kfm. m. Fr., Bonn. — Eupen, Kfm., Bonn.  
**Hotel Hohenzollern.** Schmitz, Fr. Hauptm. m. Kindern, Buts-  
bach. — Rotwand, Rent. m. Fr., Warschau. — v. Strandt-  
mann, m. Fr., Riga.  
**Vier Jahreszeiten.** Parson, 2 Hrn., Brooklyn. — Azegrad,  
Oldenburg. — Mohr, Kfm. m. Fr., Kiel.  
**Kaiser Friedrich.** Koch, Kfm., Frankfurt. — Priegelius, Fr.,  
Rent., Stockholm. — Wittges, Fr., Frankfurt. — Siraulanch,  
Rent. m. Fr., Neuwied. — Bourgoll, Fr., Rent., Köln. —  
Hampt, Kfm., Ohligs. — Demanwiese, Kfm., Brühl. —  
Stanger, Ulm. — Schulz, Fr., Kader. — Paul, Kfm., Frank-  
furt.  
**Kaiserhof.** v. Ephrussi, m. Fr., Odessa. — v. Bredt, Fr., Rhön-  
dorf. — Kolmar, Kommerz.-R., Agram. — Gutmann, Fr. m.  
Bed., Petersburg. — Alexander, Fr., Hamburg. — Müser,  
Köln. — Achley, m. T., Clifton.  
**Goldene Kette.** Schirmer, Jurist, Staßfurt. — Scholz, m. Fr.,  
Beuthen.  
**Kölnischer Hof.** Winterwerber, Fr., Rent., Offenbach. — Poppo,  
Bremen.  
**Kranz.** Krüger, m. Fr., Stuttgart.  
**Krone.** Bayer, Oberleut. m. Fr., Wohlauf. — Schmidt, Würz-  
burg.  
**Hotel Lloyd.** Ristmann, m. Fr., Kiel. — Lefnen, m. S., Godes-  
berg. — Isensee, Kfm., Erfurt. — Becker, Fr., Oberhof.  
**Metropole u. Monopol.** Dittmer, London. — Becker-Dietrich,  
Dr. med., Iserlohn. — Seddig, Landesrat m. Fr., Königsberg.  
— Seppings, Norfolk. — Seppings, Fr., Norfolk. — Back,  
Düsseldorf. — de Knop, m. Fr., Brüssel. — Mauve, Ober-  
präsident, Kassel.  
**Minerva.** Lorenz, Berlin.  
**Hotel Nassau.** Nathan, Fr. m. Bed., Paris. — Berry, Bankier  
m. Fr., New York. — Ekke, Fr., Holland. — Engelbrecht,  
Kfm. m. Fr., Hamburg. — Lazarus, m. T., Hamburg. — Flach-  
feld, Fr., London. — Dötsch, Rent. m. Fr., Krefeld. —  
Huntington, Fr. m. Bed. u. Kurier, New York. — Stone,  
General m. Fr., New York. — Campbell, Fr. m. Bed., New  
York. — Lesler, Rent. m. Fr., Amerika. — Lindberg, Kfm.,  
Gothenburg. — Dötsch, Kfm. m. Fr., Spanien.  
**Luftkurort Neroberg.** le Grix de Laval, Fr., Paris.  
**Kuranstalt Nerotal.** Himmelpach, Fr. Fabr. m. T. u. Bed.,  
Pirmasens.  
**Nonnenhof.** Lederer, Kfm. m. Fr., Neuß. — Scheurer, Kfm.,  
Heidelberg. — Möhlenbeck, Rent. m. Fr., Möhlheim. —  
Wegener, Kfm., Friedenau. — Limmer, m. Fr., Triberg. —  
Collette, m. Fr., Kassel. — Alberts, Stud., Bonn. — Kappel,  
Kfm., Gelnhausen. — Böwering, Oberlehrer m. Fr., Dören.  
— Neuhaus, Rent. m. S., Lennep. — Windgasse, m. S.,  
Lennep. — Winter, Dr., Steckenberg. — Heßmann, Fr., Wol-  
beck. — Bock, Fr., Oberhausen. — Hahn, Kfm., Idar. —  
Heymann, Kfm., Frankfurt. — Brühl, Kfm., Limburg.  
**Oranien.** Schmelkin, Bankier m. Fr., Moskau.  
**Pariser Hof.** Sprecher, Wien. — Höbner, Fr., Rent., Leipzig.  
— Kienast, Fr., Rent., Wilmersdorf. — Floß, Kfm. m. Fr.,  
Barmen. — Petry, m. Fr., Elberfeld. — Lehmann, Fr., Bitter-  
feld. — Lehmann, Cand. jur., Bitterfeld.  
**Petersburg.** Bielschardt, Dr. phil. m. Fr., Lodz.  
**Pfälzer Hof.** Schneider, m. Fr., Limburg. — Niemann, Kfm.,  
Metz.  
**Dr. Pfeifers Kurhaus.** Zedlini, Fr., London. — Arnhold, Fr.,  
London.  
**Zur neuen Post.** Nebel, m. Fr., Rütterscheid. — Kegel, Dort-  
mund. — Dussing, Rentant m. Fr., Sondenhorst. — Schlosser,  
M.-Gladbach. — Best, Darmstadt.  
**Zur guten Quelle.** Stöcker, Hamburg. — Vassen, Lehrer, Forst-  
Aachen. — Aurich, Magistratssekret., Würzburg.  
**Quellenhof.** Brose, Fr., Berlin. — Pagin, Sänger m. Fr., Ems.  
— Holtmann, Fr. m. T., Köln. — Kalb, Kfm., Baumbach.  
**Kuranstalt Dr. Quesse.** Ehrenburg, Kfm., Irkutsk.  
**Quisiana.** v. Dresky, Leut., Charlottenburg. — Spenoer Hsley,  
Rent., Milwaukee. — Limburg-Stirum, Graf, Darmstadt.  
**Rhein-Hotel.** Kuehnell, Ingen. m. Fr., Berlin. — Scheffels,  
Lehrer m. Fr., Köln. — Goldberg, Fabr. m. Fr., Duisburg. —  
Hochinger, Regensburg. — Kup, Direkt., Berlin. — Hansen,  
Düsseldorf. — Salz, Regensburg. — Stammen, Möhlheim. —  
Vaughan, Fr. m. T., Amerika. — Dowd, Fr., Amerika. —  
Rocheffort, m. Fr., Italien. — Keller, St. Gallen. — Wegelin,  
2 Fr., St. Gallen.  
**Hotel Riez.** Ziegler, Oberlehrer, Dr. — Köln. — Goldblum,  
Kfm. m. Fr., Lodz.  
**Ritters Hotel u. Pension.** Pape, Fr., Haag. — Levinson, Fr.,  
England. — Tylee, Fr., England.  
**Römerbad.** Abel, Buchdruckereibes. m. Fr., Greifswald. —  
Alleben, Wernigerode. — Jacoby, Fr., Pfarrer, Trippstadt.  
**Rose.** Katsch, Rent., München. — Gleisner, Fr., Hamburg. —  
Frit. v. Trolle Lowen, m. Fr., Södertörn. — Cahn, Rent. m.  
Bed., London. — Clark, Fr., Leicester. — Abelson, Peters-  
burg. — Taylor, Fr., Leicester. — Berner, Konsul m. Fr.,  
Bari. — v. Eicken, Fabrikbes., Hamburg. — toe Lee, Baarn.  
— Boisserain, Kfm., Utrecht. — Matthes, m. Fr., Amsterdam.  
— Kennedy, m. Fr., Edinburgh. — v. Lasolaye, München.  
**Goldenes Roß.** Becker, Lehrer, Ohligs. — Lanzweiler, Kfm. m.  
Fr., Dülken. — Ziegler, Rent. m. Fr., Frankfurt. — Freund,  
Düsseldorf. — Rose, Lehrer, Ohligs. — Neubecker, Lehrer,  
Schersfeld.  
**Weißes Roß.** Hoffmann, Fr. Geh. San.-Rat, Glogau. — Neu-  
mann, Fr., Rudolstadt. — Dalitzsch, Prof., Dr., Weinheim.  
**Hotel Royal.** Jöres, Fr., Ruhrort. — Glück, Fr., Duisburg. —  
Mugovitch, Kroat.  
**Russischer Hof.** Stauffer, Fr., Hamburg. — Herzog, Hauptm.,  
Rosenberg.  
**Savoy-Hotel.** Köttler, Direkt., Langendreer. — Iwanczyk, Rent.,  
Wyoczyek. — Hein, m. Fr., Koblenz. — Herold, Fr. Dr.,  
Delitzsch. — Kahn, Kfm., Stralburg.  
**Schlitzenhof.** Heddams, Hauptlehrer, Biedenkopf. — Gath,  
Schwester, Offenbach. — Becker, Kfm. m. Fr., Ruhrort. —  
Reusch, Fabr., Siegen.  
**Schweinsberg.** Weiß, Kfm. m. S., Berlin. — De Bronn, Fabr.  
m. Fr., Brüssel. — Rughin, Fr., Rent., Brüssel. — Metzger,  
Kand., München. — Wallerstein, Kfm., Bonn. — Hervaas,  
Fabr., Ohligs. — Sondermann, Oberpostassistent m. Fr.,  
Ludwigshafen. — Kloppe, Kfm., Dresden. — Blasbalg, Kfm.,  
Berlin. — Brachols, Kfm., Breslau. — Jonas, Kfm., Aachen.  
— Lohmann, Kfm., Möhlheim. — Hodermann, Fabr. m. Fr.,  
Eisenach.  
**Spiegel.** Moses, Kfm., Berlin. — Pinkus, m. Fr., Warschau. —  
Holländer, Marine-Chefingenieur, Kiel. — Kauer, Direkt. m.  
Fr., Kopenhagen. — Pinkus, Warschau.  
**Zum goldenen Stern.** Bernhardt, Ingen., Reichenbach. — Beute,  
Ingen., Reichenbach. — Draide, Fr., Wien. — Mildeberg,  
Fr., Wien. — Engels, Fabr., Bochum.  
**Tannhäuser.** Schreiner, Kfm., Solingen. — Behm, Fr., Düssel-  
dorf. — Weiß, Fr., Düsseldorf. — Fäßbender, Remagen. —  
Schmitz, Remagen. — Diehl, Kfm., Bexbach. — Pedenks, Dr.  
med., Petersburg. — Schwabenberg, Fabr. m. Fr., Düsseldorf.  
— v. Perdsen, Fr., Petersburg. — Hoving, Kfm., Dresden. —  
Rinschhof, Fabr. m. Fr., Antwerpen. — Kloppe, Kfm. m. Fr.,  
Köln.  
**Union.** Letsche, Kfm., Stuttgart. — Horn, Kfm., Köln. — Bullich,  
Pommern. — Kallmann, Dr. med., Schlesien. — Wirbel, m. T.,  
Erlangen. — Kraett, Fr., Erlangen. — Neuhaus, Kfm.,  
Hannover. — Dickertmann, Witten. — Starrik, Kfm., Braun-  
schweig.  
**Taunus-Hotel.** Stegmann, Kfm., Leipzig. — Albrecht, Geh.  
Justizrat m. Fr., Meiningen. — Ehmah, Amtsrichter, Maul-  
bronn. — Adler, Kfm., Frankfurt. — Goldschmidt, Kfm. m.  
Fr., Dortmund. — Trigona, Kfm. m. Fr., Palermo. — Feith,  
Kfm., Köln. — Koenen, Kfm., Köln. — Klein, Kfm., Köln. —  
Perkins, Kfm. m. Fr., London. — Dowley, Rent. m. Fr.,  
London. — Burges, Rent., London. — Langdale, Rent.,  
London. — Smith, Kfm., London. — Doe, Rent., London.  
— Suddard, Fr., Rent., London. — Linartz, Kfm., London.  
— Suddard, Fr., Rent., London. — Linartz, Kfm., London. —  
Suddard, Fr., Rent. m. T., London. — Engelhard, Kfm. m. Fr.,  
Magdeburg. — Maaß, Fr., Rent., Köln. — Maaß, Kfm., Köln.  
— Veran, Kfm., Utrecht. — Hoeck, Kfm., Utrecht. — Axt,  
Dr., Utrecht. — Walters, Rent., Mansfield. — Lindlay, Rent.,  
Suttow. — Steedson, Journalist, Mansfield. — v. Hengsten-  
berg, Fr., Rent., Düsseldorf. — Nitsch, Fr., Rent. m. T., Trier.  
— Alken, Fr., Rent., Trier. — Page, Rent. m. Fr., Mannheim.  
— Backer, Kfm., London. — Horing, Amtsrichter, Grossen-  
heim. — Hoevel, Fr., Rent. m. T., Dresden. — Ma. Coeli, Rent.  
m. Fr., London. — Werner, Kfm., Dortmund. — Tiliwin, Kfm.,  
Odessa. — Neuhaus, Justizrat m. Fr., Münster. —  
Tomaszewski, Reg.-Assessor, Limburg. — Grünberg, Kfm. m.  
Fr., Warschau. — Kawelowsky, Rent., Warschau. — Kalk-  
mann, Chemiker, Dr., Hamburg. — Huber, Kfm., Köln. —  
Schiffarth, Leut., Dieuze. — Flemming, Bankier m. Fr.,  
Amsterdam. — Kampfenkel, Kfm., Wittenberg.  
**Victoria.** Borup, Architekt m. Fr., Kopenhagen. — Matthysens,  
m. Fr. u. Bed., Brüssel. — Weyerbusch, m. Fr., Elberfeld. —  
Post, 2 Fr., Hagen. — Scharpenack, Fabr. m. Fr., Elberfeld.  
— Post, Hagen. — Bentinck, Baron, Java. — Felders, Roer-  
mond. — Post, Hagen. — Knauff, Moskau.  
**Vogel.** Beyronther, Kfm. m. Fr., Chemnitz. — Tigges, Kfm.,  
Schweim. — Kemper, Ing., Herchen. — Wechsler, Kfm. m.  
Fr., Noworossine. — Lindemann, Rektor, Herchen. — Raabe,  
Kfm., Hamburg. — Kannenberg, Kfm., Berlin. — Herz, m.  
Fam., Ransbach. — Peters, Ing., Pemsburg. — Mael, Kfm.,  
Berlin.  
**Weina.** Petriz, Kfm., Dresden. — Schuck, Ing., München. —  
Becker, Kfm. m. S., Niedergleis. — van den Dungen, Kfm.,  
Antwerpen.  
**Westfälischer Hof.** Schulz, Lübeck.  
**In Privathäusern.**  
**Abeggstraße 11.** Willer, Fr. Apoth. m. T., Stettin. — Klamt,  
Kfm. m. Fr., Breslau.  
**Villa Beaulieu.** Geisler, Justizrat m. Fr., Löwenburg. — Wolf,  
Rent. m. Fr., Berlin.  
**Pension de Bruijn.** Weddik, Rent. m. Fr. u. Schwester, Arn-  
heim.  
**Brüsseler Hof.** Poeschel, Kfm., Düsseldorf. — Driest, Rechn-  
rat, Aurich.  
**Gr. Burgstraße 7, 1.** Schlund, Oberpostsekretär m. Fr., Schmal-  
kalden.  
**Villa Columbia.** van der Zweep, Dr. jur. m. Fr., Haag.  
**Dambachtal 10, 1.** Kuckuck, Fr., Rent., Berlin.  
**Elisabethenstraße 10.** Fränkel, Fr., Moskau.  
**Elisabethenstraße 19.** Weinstein, Kfm. m. Fr., Warschau.  
**Flohrs Privathotel.** Ermke, Kfm., Köln.  
**Villa Frank.** Klaus, Dr. med., Zwickau. — v. Urbanowsky,  
Gutsbes. m. Fr., Posen.  
**Villa Prorath.** Pflug, Rittergutsbes., Moorn. — Pflug, Fr. Ritter-  
gutsbes., geb. Frein v. Danckelman, Moorn. — Leyden, Rent.,  
Danzig.  
**Villa Germania.** de Gilinsky, Exzell., Fr., Petersburg.  
**Goldgasse 5, 1.** Freiherr v. Liliencron, Leut. u. Adjutant, Flens-  
burg.  
**Evangelisches Hospiz.** Dressler, Fabrikant, Barmen. — Dressler,  
Fr., Lehrerin, Barmen. — Gottschall, Kgl. Bauinspektor m.  
Fr., Berlin. — Steiner, Steuersekretär m. Fr., Marburg. —  
Spilltösser, m. Fr., Marburg. — Resche, Lehrer m. Fr.,  
Kamen.  
**Kapellenstraße 3, 1.** Heller, Kgl. Baurat, Neuhaldensleben.  
**Kapellenstraße 8, 1.** Schenfeld, Warschau. — Bagniewski, Guts-  
besitzer, Warschau.  
**Kapellenstraße 12, P.** Bernack, Reichstadt.  
**Luisenstraße 2, 1.** Lindner, m. Fr., Rheidt.  
**Luisenstraße 12.** Kauffmann, Direktor, Hannover. — Weitz,  
Kfm., Radesheim.  
**Villa Marianna.** Bielschowski, Dr. m. Fr., Lodz.  
**Villa Meditta.** Levinsky, Fr., Rent. m. T., Samara. — Grünberg,  
Fr. Hofrat Dr. m. Kindern, Samara. — Neufach, Fr., Samara.  
**Mozartstraße 2.** Mietzner, Fr. m. T., Berlin.  
**Nerostraße 5.** Meschkewitsch, Fr., Stud., Rußland.  
**Nerostraße 12.** Sturm, Major, Saarburg.  
**Villa Palatia.** van Steeden, Fr., Haag.  
**Villa Primavera.** Neville, Fr., Freiburg. — Pastor, Fr., Berlin.  
**Pension Roma.** Boeye, Amsterdam. — Laon, Direkt., Brüssel.  
— Mispelblom Beyer, 3 Fr., Rotterdam. — van Raders, Fr.,  
Rotterdam. — Ginsberg, Kfm., Josenowice.  
**Villa Stillfried.** Franck, Bankdirekt. m. Fr., Berlin.  
**Pension Suisse.** Devillard, Jekaterinenburg. — Joseph, Fr.,  
Antwerpen.  
**Taunusstraße 22.** Kayser, Kfm., Berlin.  
**Taunusstraße 33/35, 2.** Laurent, Fr., Rent., St. Ingbert. — Eiffler,  
Rent. m. Fr., St. Ingbert. — Weyland, Staatsanw. m. Fr. u.  
Bed., Saargemünd.  
**Taunusstraße 44.** Naugoldberg, Warschau.  
**Taunusstraße 51/53.** Käsemödel, Kfm. m. Fr., Ilmenau.  
**Pension Wild.** Spath, m. Fr., Oberstein. — Engel, Kfm. m. Fr.,  
Idar.  
**Pension Wilda u. Dembak.** Schirman, Kfm., Bakon.  
**Pension Winter.** Sohr, Fr. Dr. med. m. Enkel, Hamburg.



# Seidenhaus Bock & Cie.,

6. Wilhelmstrasse 6.

## Grosser Saison-Ausverkauf

zu aussergewöhnlich billigen Preisen, umfassend das gesamte Warenlager.

Ein Posten **Reste** für einzelne Blousen und Kleider ganz besonders preiswert.

**Seidene Blousen, Jupons, Costumes, Costumeröcke,**

zum Teil Original-Modelle, weit unter Preis.

Wir bitten höflichst um Beachtung der Schaufenster.

**Neu aufgenommen: Wollene Blousen, Jupons, Costumeröcke.**

**Hervorragende Auswahl.**

**Billigste Preise.**

2163

### Zwetschen

per Pfund 10 Pfg., 10 Pfund 90 Pfg. bei  
**Otto Unkelbach.** Schwalbacherstrasse 71.  
Telefon 2734.

### Empfehle meinen kräftigen Mittagstisch

außer dem Danks à Port. 1.20, bei Abnahme von  
10 Marken à 1.10 Mk., von 12—1/2 Uhr. Bei  
Aufnahme ins Haus à Portion 10 Pf. mehr.  
**M. Büttgenbach.** Oeconom, Offizier-Café.

### Teppiche

werden gründlich gereinigt u. geflopt. Postkarte.  
**A. Mösser.** Drantenstrasse 31.

Waben w. anagn. **Theis.** Friedrichstr. 45.

Reform-, Sport- und Reise-Corsets.

## Arnold Obersky,

Corset-Salon I. Ranges,

**Wiesbaden, nur Grosse Burgstrasse 3—7 (neben Confectionshaus) Crakauer.**

Prämiert mit goldenen u. silbernen Medaillen. — Lieferant der berühmtesten Bühnenkünstlerinnen.

**Neueste Pariser Corset-Moden.**



**Sans gêne**

zeichnet sich durch **wunderbare Formenschnitte, rein anatomischen Schnitt u. bequemes Sitzen aus.**

Diese Form halte ich stets  
per Stück **Mk. 3.50, 6.—, 8.—, 12.—**  
und eleganter am Lager.



**Mystère,**

hinten geschlossen, vorn doppelt geschnürt.  
Dieses Corset ist m. höchstem Pariser  
Raffinement gefertigt u. kann selbst  
von magenleidenden Damen  
getragen werden, da es den Magen  
vollständig frei lässt.

Besser als alle Reform-Corsets.



**Marguerite**

dient der Trägerin zur **Erhaltung einer eleganten Figur und zur Wiedererlangung graciöser schmiegamer Formen.**

Diese Form halte ich stets  
per Stück **Mk. 3.25, 5.50, 7.50, 10.—, 13.50** u. eleganter am Lager.

### Pariser Gürtel

p. Stück **Mk. 1.25, Mk. 1.50, Mk. 2.—**  
und eleganter.

### Die gerade Linie

modernstes Corset,  
p. Stück **Mk. 3.—, Mk. 4.50, Mk. 6.—, Mk. 8.—**  
und eleganter.

### Frack-Corset

p. Stück **Mk. 2.75, Mk. 3.50, Mk. 4.50, Mk. 7.50**  
und eleganter.

### Corsets für starke Damen,

welche Leib und Hüften vollständig verschwinden und die Figur jugendlich schlank erscheinen lassen.

Specialität:

**Corsets nach Maass**

durch **französische und deutsche Directrices**  
innerhalb 24 Stunden.

### Reform-Abtheilung.

Specialität: **Louisenträger, bester und vollkommenster Rock- und Hüftenträger.** prämiert auf verschiedenen Ausstellungen,  
von **Mk. 3.50** an.

Bei Bestellung für **Louisenträger** genügt **Brustweite.** Auswahlendungen überall hin bereitwilligst.  
**Reparaturen und Corsetwäsche,** auch von mir nicht gekauften Corsets, sofort und billigst.

Täglich Eingang von Neuheiten.

### Gallerien, Rosetten, Portièren etc.

billigst bei **Fr. Kappler, Michelsberg 30.**  
Telephon 2297.

2248

### Jagd-

Hemden in Flanell und Trikot,  
Jagdstrümpfe, Jagdgamaschen  
empfiehlt **2141**

**L. Schwenck,**  
Mühlgasse 9.

### Landmanns-Freude

ist die beste Kartoffel der Gegend. Proben  
sind sofort zu haben und nehmen jetzt schon Be-  
stellung für den Winterbedarf entgegen.

**Chr. Knapp,**

Sedanplatz 7 u. Schiersteinerstrasse 22.

**M. Bentz,** Telephon 341.  
**WIESBADEN.**  
Gegr. 1883

**Oberhemden nach Maass,**  
garantirt guter Sitz. **1622**

**M. Bentz,**

Neugasse 2, a. d. Friedrichstr.

### Speiseöl,

eine vorzügliche, mild und feinschmeckende Qualität,  
ausgezeichnet für Rahmsoffen und Salate, per  
Schoppen 80 Pf., sowie in Flaschen empfiehlt

**Drogerie Otto Lillie,**  
nur Moritzstrasse 12. **2204**

Delicat schmeckt der Salat!  
Gewürzt mit:

**PRINZEN**

Rheingauer

**Wein-Essig,**

gesetzl. geschütztes, mehrfach preisgekröntes  
Marke.

Zum Tafelgebrauch das Feinste und  
Gesündeste,  
zum Einmachen das Haltbarste.

Erste Rheingauer Weinessig-Fabrik  
**Martin Prinz,** Schierstein i. Rheingau,  
gegr. 1868.

Erhältlich in Colonial-, Delicatess-,  
Drogenhandlungen und Apotheken.  
Proben in 15-Lit.-Korbh. à 25 Pf.  
per Lit. franco.